

Die Bibliothek des Klosters Amorbach.

Von Prof. Dr. Paul Lehmann, München.

Seit dem Jahre 1912 veröffentlichte Franz Josef Bendel eine Reihe von Aufsätzen¹ zur Geschichte des unterfränkischen Benediktinerklosters Amorbach. Da ich schon damals mein Augenmerk auf die Schicksale und Reste der Amorbacher Bibliothek gerichtet hatte, fesselten mich seine gelehrten Ausführungen, jedoch gerade das, was ich über die Büchersammlung gesagt fand, befriedigte mich durchaus nicht. Bendel beschränkte sich darauf, diejenigen Amorbacher Handschriften und Wiegendrucke aufzuzählen, die 1851 von der Domänenverwaltung des Fürsten von Leiningen versteigert, vom Buchhändler Beck in Nördlingen um insgesamt 5500 Gulden erworben wurden, sagte nichts von ihren späteren Wanderungen, nichts von anderen Codices Amorbacher Herkunft. Obwohl es mich schon lange drängte, wenigstens einige der Forschungslücken auszufüllen, entschloß ich mich erst kürzlich, mein Material planmäßig zu vervollständigen und der Öffentlichkeit vorzulegen, als sich bei meinen Fuldaer Studien gebieterisch die Frage erhob, ob Amorbachs Skriptorium und Bibliothek in nachweisbarem Zusammenhang mit Fulda gestanden haben.

Ich weiß bisher von fast 60 erhaltenen Codices Amorbacenses in öffentlichen Sammlungen zu Berlin, Cambridge, Edinburgh, Erbach, Frankfurt a. M., London, Moskau, München, Nürnberg, Sigmaringen, Würzburg und einem Antiquariat, habe sie in der Mehrzahl selbst durchgesehen und kann sie dank dem großen Entgegenkommen der verschiedenen Bibliotheksverwaltungen² im zweiten Teil meiner Arbeit beschreiben und exzerpieren, ohne daß ich damit etwas Abschließendes liefern wollte. Die Amorbacher Herkunft ist meistens daran zu erkennen, daß auf einer

¹ Die Handschriften und Inkunabeln der ehem. Abtei Amorbach: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige, N. F. II (1912), S. 536—542, 690—705; Die Gründung der Abtei Amorbach: a. a. O. N. F. VIII (1918), S. 1 ff.; Ein Verzeichnis von Traditionen der Abtei Amorbach aus dem 11. und 12. Jahrhundert: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. N. F. XXX (1915), S. 285ff. Vgl. auch Bendels Ausgabe der Vita S. Burkardi, Münster 1912.

² Insbesondere bin ich Herrn Bibliotheksdirektor Prof. Dr. O. Handwerker (Würzburg) verpflichtet, der mir unverdrossen Auskunft gab.

der ersten Seiten der Vermerk saec. XVII/XVIII steht: *Ex Bibliotheca monasterii Amorbacensis ordinis sancti Benedicti*. Weiterhin sind charakteristisch die beiden ebenfalls aus dem 17. oder 18. Jahrhundert stammenden Titel- und Signaturzettel auf dem Rücken der Bände und die wohl ins 15. Jahrhundert zurückreichenden Stempelpressungen *Amorbach* auf den Vorder- und Rückendeckeln mehrerer Einbände. Bei den Titelzetteln ist gewöhnlich die erste Zeile mit roter, das übrige mit braunschwarzer Tinte geschrieben. Die Signaturen bestehen aus einem roten Buchstaben des lateinischen Majuskelalphabets und einer darunterstehenden schwarzen Zahl, das Ganze umgeben von roten, schwarzen oder blauen und gelben Ornamenten auf einem quadratischen Papierzettel, der auf einer Spitze steht. Höchstwahrscheinlich wird sich die bereits jetzt stattliche Liste im Laufe der Zeit erheblich verlängern lassen. Bei Bücherbeständen, deren Stücke in so viele verschiedene Bibliotheken verschlagen, in Privatbesitz gekommen und durch die Antiquariate gewandert sind, ist es außerordentlich schwer, jeden Band zu fassen. Gerade weil ich schon ein Vierteljahrhundert hindurch den mittelalterlichen Bibliotheken, zumal Deutschlands, nachgespürt habe, bin ich mir vollständig klar darüber, daß man nicht warten kann und darf, bis jede Fundmöglichkeit erschöpft ist¹. Nicht einmal alle im Jahre 1851 verkauften Amorbacenses sind wieder aufgetaucht. Z. B. ist mir bisher der Codex entgangen, dessen Einband 1525 durch Götz von Berlichingen beraubt sein soll: *Evangelia dominicalia et festiva per annum cum collectis, pulcherrime in perg. conscripta, cuius libri auro, argento gemmisque tecti desolatio magna facta est in bello rustico a. 1525 a quodam nobilitatis titulo insignito de Berlichingen*. Wer weiter suchen will, möge die dürftigen, von Bendel wiedergegebenen Beschreibungen des Auktionskataloges der Fürstlich Leiningenschen Domänenverwaltung mit meiner Zusammenstellung der mir bekannten Handschriften vergleichen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß nicht erst die große Auktion des Jahres 1851 wertvolle Bücher aus Amorbach fortgebracht hat. Schon 1835 konnten zwei Amorbacher Handschriften aus der Sammlung v. Nagler für die Kgl. Bibliothek Berlin erworben werden. Und sicherlich ist dem Kloster im Mittelalter und dann vor allem vom 16.—19. Jahrhundert mancher Codex verloren gegangen, frühzeitig z. B. die Frankfurter Hs. und Würzburg M. p. th. f. H. Um so wünschenswerter wäre es, aus verschiedenen Zeiten vom Mittelalter bis zur Säkularisation Inventare zu haben. Aus der

¹ Fortgelassen ist von mir die im Serapeum XIII (1852), S. 130, erwähnte „naturgeschichtliche Enzyklopädie vom Jahre 1478 aus der Abtei Amorbach“, denn diese in der Zeitschrift für deutsches Altertum III 438 beschriebene Hs. ist tatsächlich in Bronnbach geschrieben, niemals in Amorbach gewesen.

Frühzeit des Klosters kennen wir gar keinen Katalog. Die älteste mir bekannt gewordene Liste stammt aus dem 15. Jahrhundert¹ und lautet folgendermaßen:

Due partes bible in papiro et una queque pars habet mammotrectum suum.

Totum novum testamentum in pappiro et in eodem retro sunt dicta magistri Nicolai Dinckelspuhels de decem preceptis et cum hoc de VII vicis.

Duo libri horarum secundum chorum Bambergensem in pappiro.

Postilla magistri Nicolai de Lira super 4 ewangelistas in bappiro.

Iterum una postilla super ewangelia dominicalia cum gestis Romanorum in bappiro.

Vocabularius in pappiro et unus parvus vocabularius qui dicitur lucidarius in pappiro.

Unum passionale de sanctis per totum annum in pappiro.

Discipulum per totum annum de sanctis in pappiro.

Peregrinum de sanctis per totum annum in pergamento.

Sumulam Reymundi in pappiro.

Sermones per totum annum et per XL. et de sanctis per totum annum in pergamento, est parvus liber ruffus.

Et iste liber, in quo continentur diversa ut vides.

Unum parvum medicinale in pergamento.

Warum nur 13 Handschriften verzeichnet sind, ist nicht ersichtlich. Ja, nicht einmal das weiß ich mit Sicherheit, daß es sich um einen Amorbacher Katalog handelt, halte es für möglich, daß die Handschrift mit dem Verzeichnis von auswärts nach Amorbach gekommen ist. Viel reichhaltiger und doch durchaus nicht vollständig sind jedenfalls die „Excerpta bibliothecae Amorbacensis“ aus dem 17. Jahrhundert, die ich unten S. 271 ff., soweit sie sich auf Manuskripte beziehen, abdrucken lasse. Selbst diese Exzerpte sind Bendel entgangen, obwohl sie ihm, der in Würzburg arbeitete, leicht zugänglich gewesen wären. Die Universitätsbibliothek Würzburg besitzt nämlich als Ms. ch. q. 85 eine „Monasteriologia Franconiae, praecipue ordinis s. patris Benedicti ex variis mss. collecta in bibliotheca historica Herb. 1764“, die eine Fülle klostergeschichtlicher Vorarbeiten aus dem 17. Jahrhundert vereinigt und so auch viele Aufzeichnungen über Amorbach, Abschriften und Auszüge aus Handschriften und Drucken, Beschreibungen von Kirche und Kloster usw. bietet. Der Band gehört meines Wissens zu den zahlreichen Kollektaneen² des Würzburger Lehenssekretärs Joh. Wolfgang Fabricius († um 1664) und seines Sohnes des Lehenspropstes Franz F. († 1691), die 1715 für die Universität Würzburg angekauft, bald danach ins Jesuitenkolleg in die sog. Historische Bibliothek kamen, dort ergänzt und fortgeführt, 1764 neu geordnet und umgebunden wurden, nach Aufhebung des Jesuitenordens an die Universitätsbibliothek zurückgelangen.

¹ Berlin lat. f. 451 fol. 368^v.

² Vgl. O. Handwerker im Zentralblatt für Bibliothekswesen XXVI (1909), S. 487 ff.

Das meiste dürfte schon von dem fleißigen und kenntnisreichen Jesuiten Johannes Gamans¹ († 1684) gesammelt gewesen sein, der jahrelang dem Kolleg in Aschaffenburg zugeteilt war und in Mitteldeutschland mit großem Eifer sowohl hagiographische wie kirchengeschichtliche Studien getrieben hat. Er ist zwar nirgends im Codex als Sammler der Notizen genannt. Jedoch haben wir fol. 388 einen Originalbrief von ihm aus dem Jahre 1668 und finden da Schriftzüge, die im ganzen Bande sehr häufig erscheinen. Am wichtigsten sind für unsere Untersuchung die fol. 492 sqq. zu findenden „Excerpta bibliothecae Amorbacensis“. Die Überschrift und einige von mir im Druck hervorgehobene Randbemerkungen stimmen graphisch genau mit dem eben genannten Gamansbriefe von 1668 überein. Alles übrige wirkt etwas anders, so daß man vermuten könnte, Gamans hätte vielleicht einen Gehilfen gehabt. Jedoch läßt sich auch für diese die eigentlichen Beschreibungen bietenden Partien nachweisen, daß sie direkt von Gamans herrühren. Die Schriftzüge eines anderen von Gamans an den Abt von Amorbach im Jahre 1655 gerichteten Briefes, den ich in Würzburg M. ch. f. 260, fol. 256, zwischen anderen von dem Jesuiten gesammelten Kopien und Notizen zur Geschichte Amorbachs gefunden habe, decken sich mit der Schrift der Beschreibungen². In den „Excerpta“ stammt also alles von Gamans, Überschrift und Randzusätze sind nur etwas später und etwas sorgfältiger geschrieben. Hauptsächlich ist von Manuskripten die Rede, in der zweiten Hälfte allerdings auch eine Reihe von Drucken aufgeführt. Bei den Handschriften sind verhältnismäßig genaue Mitteilungen gemacht über Einband, Format, Beschreibstoff und literarischen Inhalt, wobei auch gelegentlich Jncipit, Schlußbemerkungen und anderes wiedergegeben werden. Kopien einzelner Texte, deren Gamans mehrfach gedenkt, finden sich von der Vita s. Burkardi (in Nr. 47 der erhaltenen Hss.) in Würzburg M. ch. q. 96, fol. 51^R—70^R, von den „Indulgentiae armorum Christi et Veronicae“ (in Nr. 3 der erhaltenen Hss.) in Würzburg M. ch. q. 85 fol. 486, von Sigfrid Schlunts Not über die Belagerung von Osterburcken (in Nr. 14 der erhaltenen Hss.) a. a. O. fol. 487, von dem Sermo de Pelagio „Reddet Deus“ aus der „Scala caeli“ (in Nr. 12 der von Gamans beschriebenen Hss.) a. a. O. fol. 488^R—489^R, von verschiedenen Exempla zum „Salve regina“, „Fuerunt quandoque plures

¹ Vgl. Ch. Sommervogel, Bibliothèque de la compagnie de Jésus. Bibliographie III (1892), p. 1148—1150.

² Diese Feststellung ist auch deshalb wichtig, weil ich nunmehr einen bisher unveröffentlichten, vor langem von mir in Hannover gefundenen Katalog der Hss. der Dombibliothek Speyer auf Gamans zurückführen kann.

homines ultra Campanie planitiem“ und de S. Nicolao „Quidam telonearius paganus habuit S. Nicolai imaginem“ (in Nr. 16 der von Gamans beschriebenen Hss.) a. a. O. fol. 490^{R u. V}, von liturgischen Texten zu den Texten des heiligen Simplicius, Faustinus, Beatrix „ex antiphonario praegrandi et per vetusto bibliothecae chori Amorbacensis per 3½ folia; item ex per-vetusto ms. breviario eiusdem ecclesiae in 4. in ipsa die sanctorum et in octava“ a. a. O. fol. 571^R—572^V, von deutschen Versen „Hie hebet an her Wigelis buch und glichet sich dem dutschen Catho etc.“ (Nr. 2 der von Gamans beschriebenen Hss.) a. a. O. fol. 590^R—591^V, von der „Vita s. Amoris confessoris et patroni Amorbacensis ex ms. papyraceo in 4. per antiquo codice, membrana veteri viridi compacto, archivii Amorbacensis beneficio reverendissimi domini Placidi abbatis, viri humanissimi, an. 1649“ a. a. O. fol. 376 sqq., von „Calendaria e breviariis, antiphonariis, missalibus“ a. a. O. fol. 507^R und ^V.

Nicht in allen Fällen lassen sich die von Gamans beschriebenen mit den heute noch erhaltenen, von mir zusammengestellten Codices identifizieren. Auf der einen Seite bietet Gamans' Liste, auf der anderen Seite meine mehr. Das hängt damit zusammen, daß der gelehrte Jesuit nur eine Auswahl bot, daß er z. B. nur wenige liturgische Manuskripte beschrieb, daß etliche der von Gamans betrachteten Codices heute noch nicht wieder aufgetaucht, andere dagegen bekannt geworden sind, die schon vor der Mitte des 17. Jahrhunderts Amorbach entfremdet waren. Es wäre sehr erfreulich, wenn man künftig sorgsamer auf Amorbacenses achten würde.

Was wir mit Hilfe des in den beiden Anhängen überschaubaren Materials sowie durch andere Nachrichten über Amorbachs mittelalterlichen Anteil am Schriftwesen und Schrifttum sagen können, ist nicht eben viel, immerhin bemerkenswert genug.

Die ältesten Schriftdenkmäler sind insular, und zwar angelsächsisch: ein Gregor-Codex in Berlin (in meiner Liste Hs. 6) sowie Reste zweier Handschriften des Alten Testaments in Berlin, London und Würzburg (in meiner Liste bei den Hss. 4, 5, 11, 37, 48). Wir sind in der Paläographie nicht so weit, daß ich mit Bestimmtheit den Entstehungsort dieser insularen Hss. zu nennen wagen dürfte. Das aber scheint sicher zu sein: sie entstammen dem mitteldeutschen Einflußgebiet der angelsächsischen Schrift, das vom Main und Mittelrhein durchflossen wird. Ob Amorbach jemals die ganzen Hss. dank seinen Beziehungen zu Fulda oder zu Würzburg oder anderen Stätten erworben hat, muß einstweilen und vielleicht immer unentschieden bleiben. Amorbacher Fragmente in karolingischer

Minuskel des 9. Jahrhunderts mit Stücken aus den Gedichten des Prudentius und aus dem Prognostikon des Julianus Toletanus sind in London Add. Ms. 21216 und 21217 erhalten, aus Arators Apostelgeschichte in dem von Hiersemann verkauften Gregor. Vollständig liegt in London Add. Ms. 21215 der erste Band von Cassiodors Psalmenerklärung in deutscher karolingischer Minuskel vor. Die beiden anderen Bände dieses Kommentars, London Add. Ms. 21216 und 21217, führen bereits in die Zeit ums Jahr 1000. Wenig jünger ist das Exemplar von Gregors *Moralia* in Job, von dem K. W. Hiersemann (Leipzig) zwei Bände anbot, und der lateinische Josephus in Berlin, lat. f. 263, der auf eine insulare, wohl angelsächsische Vorlage zurückgeht. Um das Jahr 1010 kam ein Mönch des Klosters Fleury nach Amorbach und schrieb hier vor 1018 eine dem Abt Richard gewidmete Schrift über die Einbringung der Gebeine des heiligen Bnedikt nach Fleury¹, später, als Richard († 1039) im Jahre 1018 Abt von Fulda geworden war, eine Erklärung der katholischen Briefe. Für beide Werke haben wir alte Würzburger Handschriften² (M. p. theol. F. 26 und 44). E. Dümmlers Annahme³, daß Amorbach der Ursprungsort von Würzburg M. p. th. F. 44 mit der Erklärung der Briefe sei, ist nur eine Vermutung. Unter Abt Richard scheint die Bibliothek verhältnismäßig stark vergrößert worden zu sein. Noch Ignatius Gropp⁴ weiß zu berichten „*Membraneos codices Richardi aetate exaratos habuere nostri non paucos*“, muß allerdings bedauernd fortfahren: „*qui partim distracti, ab aliis partim (quod dolenter referimus) dilacerati sunt et ligandis libris male adhibiti, paucis adhuc restantibus*“. Auch der einjährige Aufenthalt des berühmten Schreibers und Schriftstellers Otloh von St. Emmeram, der 1066 nach Amorbach kam, war von Bedeutung für Skriptorium und Bibliothek. Mindestens ein Buch brachte er mit: *Cumque ex partibus illis (d. h. Fulda und Hersfeld) remeassem et ad Amorbach venissem, tradidi eiusdem loci abbati unum librum*⁵. Und in Amorbach entstand 1067 Otlohs Predigt-abhandlung⁶ „*Quomodo legendum sit in rebus visibilibus*“. Zumal wenn sich unser bisher zu dürftiges Material noch vermehren sollte, wäre die Frage zu prüfen und zu beantworten, ob denn die Amorbacher Benediktiner kalligraphisch etwas von dem rührigen Schreibmeister Otloh gelernt und wie sie seine

¹ Vgl. M. Manitius, Geschichte der lat. Literatur des Mittelalters II 451 u. 454.

² Vgl. Manitius, a. a. O. 451, 454 f.

³ Abhandlungen der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1894, S. 21.

⁴ *Historia mon. Amorbacensis*, Frankfurt a. M. 1736, p. 74.

⁵ MG. SS. XI 393.

⁶ Migne, *Patrol. lat.* XCIII 1103—1128. Vgl. dazu Manitius, a. a. O., 96f.

Lehren über das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Wissenschaft befolgt haben. Der Beda-Codex in Cambridge (unsere Hs. Nr. 7) saec. XI/XII, die Abschrift saec. XI/XII der kanonistischen Sammlung Burchards von Worms in Würzburg M. p. th. f. 167 (unsere Hs. Nr. 26), und das Exemplar saec. XII von Augustini Confessiones in Würzburg M. p. th. f. 71 (unsere Hs. Nr. 25), beweisen, daß bis ins 12. Jahrhundert hinein die Amorbacher Schreiber tätig und geschickt gewesen sind. Dann bricht die Überlieferung leider ab, setzt erst mit dem 14. Jahrhundert wieder ein, wird nur fürs 15. reich. Es ist nicht anzunehmen, daß in der Zwischenzeit kein Zuwachs erfolgt ist. Indessen scheint das Interesse für Bücher erst wieder rege geworden zu sein, als sich der Einfluß der deutschen Universitäten, namentlich des gern von Amorbach aus besuchten Heidelberg, stärker bemerkbar machte und als die Amorbacher Mönche von den monastischen Reformbewegungen ergriffen wurden¹. Die Reform wurde in Amorbach durch Abt Dietrich († 1428) eingeleitet. Schon 1415 soll im Kloster ein gewisser Wilhelm Stumpff eine Abhandlung „de professione monachorum“ verfaßt haben²; der Traktat liegt abschriftlich aus dem Jahre 1430 in Würzburg M. p. th. q. 69 (unsere Hs. Nr. 27) vor. Nach 1430 sollen viele Hss. durch einen Brand zerstört sein.³: „post annum 1430 sub Henrico II. abbate aedes monasterii magnam partem cum permultis codicibus mss. igne absumptae sunt, quas sequentibus annis abbatum industria paulatim resuscitavit“.

Als Buchschreiber rühmt J. Gropp (p. 157) besonders einen: „Sigfridus Schlündlein ex oppido Buchen oriundus per annos 40 et ultra partim in monasterio partim in monte s. Gothardi, ubi circa annum 1456 praepositum agebat, in describendis libris indefessus fuit et opuscula quaedam ipse composuit, vitas scilicet sanctorum Gothardi⁴, Jodoci et Huberti“. In der Tat begegnen wir diesem Sigfridus Slundlin oder Slund etc. mehrfach, so als Schreiber von Edinburgh Ms. 75 (unsere Hs. Nr. 8), Würzburg m. ch. q. 160 und 161 (unsere Hss. Nr. 47 und 48), als Berichterstatter über historische Ereignisse in London Add. Ms. 22808 (unsere Hs. Nr. 8), vielleicht auch als Schreiber eines jetzt Moskauer Codex (vgl. Gamans' Excerpta Nr. 14). Über den Abt Johannes I. (1466—1484) heißt es bei Gropp (p. 102): „In electione posthac sors cecidit super Joannem Blenkener

¹ Vgl. dazu die Arbeit von Richard Krebs, Das Kloster Amorbach im 14. u. 15. Jahrhundert: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde. N. F. VII (1910), S. 185—269.

² Vgl. Gropp, l. c. p. 156 sq.

³ Gropp, 22.

⁴ Vgl. die Auszüge in Würzburg M. ch. q. 160, fol. 94R sq.

de Babenhausen, qui hucusque cellerarium egerat. Vir doctus et prudens legitur, qui aliquando librum autoritatum sive variorum apophthegmatum, sententiarum et similium ex sacris et profanis autoribus conscripsit.“ Diese Sentenzensammlung ist wohl nicht auf uns gekommen. Jedoch haben wir in Würzburg m. ch. q. 159 (unsere Hs. Nr. 46) einen von dem „frater Johannes Blenckener de Babenhusen“ 1457 geschriebenen Codex mit Werken von Augustinus, Prosper, Ambrosius und Leo I.

In einigen Fällen wird ausdrücklich die Vorlage genannt, der sich die schreibfreudigen Amorbacher Mönche des 15. Jahrhunderts bedienten: Einige Exempla holte man sich aus einem Codex der Dominikaner von Mergentheim, vgl. Gamans' Excerpta Nr. 24 und Würzburg M. p. th. q. 69 (unsere Hs. Nr. 27); die Senecabriefe in Berlin lat. qu. 161 wurden offenbar nach einem Exemplar des Klosters Seligenstatt kopiert.

Die Schicksale der Bibliothek in nachmittelalterlicher Zeit habe ich nicht näher verfolgen können. Auf der einen Seite wäre das Anwachsen der Sammlung durch Erwerb vieler Drucke, auf der anderen die wachsende Vernachlässigung der alten Manuskripte, die Dezimierung der Bestände im Bauernkriege von 1525, im Dreißigjährigen Kriege usw. zu betrachten. Eingehende Nachrichten fehlen.

Einmal scheint die Amorbacher Bibliothek noch Handschriften von auswärts bekommen zu haben, nämlich um die Mitte des 16. Jahrhunderts aus dem hessischen Benediktinerkloster der Bursfelder Kongregation Breitenau und dem Kugelhaus der Brüder vom gemeinsamen Leben im Weißenhof zu Kassel. Der Codex Würzburg M. ch. f. 279 (unsere Hs. Nr. 31) ist 1456 von Conradus Tussen, conventualem in Breydenowe, geschrieben worden und trägt außer dem Schreibervermerk eine Besitznotiz saec. XV der Brüder vom gemeinsamen Leben in Kassel. Johannes Gamans bemerkt dazu (Excerpta Nr. 8), es seien auch noch andere Bücher aus Breitenau¹ und dem Kugelhaus Weißenhof in Amorbach. Es ist anzunehmen, daß diese Bände im Reformationszeitalter nach Amorbach gekommen sind.

I. Amorbacher Bücherverzeichnis des P. Johannes Gamans, S. J.¹

Excerpta Bibliothecae Amorbacensis. f. 492R

1. Itinerarium Ludolphi et Johannis de Mandeville. Ms. in fol., papyr., cor. albo, asser. Initio indulgentiae armorum

¹ Mindestens drei Handschriften aus B. befinden sich heute in der Landesbibliothek zu Kassel.

¹ Meine Entzifferung des Textes wurde vor der Drucklegung noch einmal von meinem Schüler B. Bischoff mit der Hs. verglichen und an einigen Stellen glücklich berichtigt.

Christi, in medio ecclesiae Herbipol., in fine de obsidione Osterburcken. Describantur. = *Berlin lat. f. 583. Vgl. auch London Add. Ms. 22808.*

2. In corio subrubro, assere, fol., pap., ms. Horologium sapientiae doctoris Amandi (idest nomen Henrici Susonis). Incipit prologus „Sentite de Domino in bonitate“, sunt duo libri. Scriptum, ut patet in fine, per fratrem Petrum Ludwicum de Buchem, professum Amorbacensem. 2. Dialogos Gregorii. 3. Prosperi de vitae contemplatione. 4. „Hie hebet an her Wigelis buch und glichet sich dem dutschen Cato. Da keret her Wigelis“; per 4 fol. Meretur describi. *Am Rande: Descripsi.* 5. Arbor 7 virtutum et 7 vitiorum. Item eorundem exempla et scripture citate, omnia carmine, per 3 folia. Meretur describi. *Am Rande: Descripsi.*

3. In corio nigro, assere diversae collationes ms. incerti auctoris. In extremo folio extravagans constitutio de Latino proferendo in Erfurtensi universitate. Describatur. *Am Rande: Descripsi.*

4. In folio, papyrac., corio albo, assere regimen sanitatis ad d. Andream de Florentia, episcopum Attrebatensem, cuius ex iussu conscriptum est. Scriptum initio: „Item a. D. 1481. 2. Mart. post medium noctis castrum quod dicitur Marienburg, Moguntie per reverendissimum in Christo patrem et dominum, dominum Dytherum de Isenberg, archiepiscopum Moguntinensem, constructum et erectum, igne duarum horarum spatio totaliter consumptum extitit. Qui quidem archipraesul in omnibus bene praefuit ecclesie Moguntine laudabiliterque rexit rem publicam.“

5. In fol., papyr., corio albo, assere, ms. Varii tractatus canonici et theologici ms. In medio horum lectura super evangelio „Missus est“ et „Exurgens autem Maria“ etc., ordinarie lecta in universitate studii Heidelberg. a venerabili m. Jo. de Mechlinia, sacrae theologiae doctore eximio 1442, in mense autem sexto etc. Per 2 digitos. — Item doctoris Leonberg lectio de oratione super illud Pauli „Quia sine intermissione memoriam vestri facio semper in orationibus meis“, questio etc. quid sit oratio. Item eiusdem de mendacio, „Dubitat curia hoc“ etc. Item doctoris de Mechlinia, utrum coniuges infecundi possint exercere licite actum coniugalem. Tertium dicitur, quare Joannes natus est de parentibus sterilibus etc.

Item de quidditatibus daemonum et choree s. Viti, utrum ex ipsis rationibus rationalibus, per folia 10, ubi in fine dicit: „Volebam enim scripsisse aliquid de istis choreis, quae fol. 492^v dicuntur choreae s. Viti vel s. Christophori vel s. Joannis sicut Parisius, sed praesenti tempore non habeo. De istis enim scio plura figmenta et deceptiones. Tales enim non deberent ad

civitates vel villas intromitti et credo, imo non dubito, si sub poena capitis detruncatione praeciperetur, quod nullus sic chorizare deberet, multi (?) huiusmodi dimitterent, qui modo talia faciunt. Imaginatio enim fortis multum facit in illis et consimilibus supervacuis effectibus, de quibus vel saltem similibus supradictum fuit in una collatione de demonum efficacia naturaliter loquendo et eorum quidditate.

6. In fol., papyr., corio rubro, assere. Incipit opus fratris Gerhardi lectoris fratrum praedicatorum Leodicensium de cordis doctrina „Praeparate corda vestra“, sed in medio folia aliquot excerpta sunt.

7. In fol., nigri corii, assere. Incipit quottus sermonum de sanctis eximii d. mag. Thomae Ebendorffer de Haselbach et primo de Johanne Baptista et post de s. Margaretha, Afra, s. Maximiliano, „Ecce sacerdos magnus“, Colomanno „Justum deduxit“, Elizabeth, mulierem fortem, habent (?) homines saeculi.¹

8. In corio subrubro, assere, fol., ms. 2. pars 2. libri vitae Domini Ludolphi de Saxonia. In fine: „Scriptus et completus per me Conradum Tossen, conventualem in Breidenowe, sub a. D. 1456 in vigilia natiuitates Christi“. „Liber domus presbyterorum et clericorum Albae Curiae in Cassel“.

Alii plures sunt hic libri in bibliotheca ex Breidenowe et Alba Curia. = *Würzburg M. ch. f. 279.*

9. Excerpta novorum iurium a. 29 in corio albo, fol., papyr., ms. Incipiunt excerpta novorum iurium per venerabilem virum d. Syfridum Plaghal, in sacris canonibus peritum officialemque Bambergensem, a. D. 1457 penultima Maii in inclyta Bamberg. civitate secundum ordinem alphabeti re-collecta et completa etc., „a. abbas, abbatissa absens“ etc., manuscripta a. 1472.

9a. Tractatus de vita christiana in fol., assere, corio albo ass. „Si vis ad vitam ingredi“ etc., in fine: „1459. Et sic est finis huius libri qui intitulatur Liber de doctrina vel vita christiana, collectus per fratrem Theodericum de Plancteden, ex diversis et pluribus collectus. De quo quisque suum cum tolleret, parum colligenti remaneret.“ f. 494^R.

¹ Auf dem Recto eines Schaltzettels, fol. 493, daneben, sicher auch von Gamans' Hand:

In bibliotheca Amorbacensi videndi et quaerendi libri sequentes.

Sermones mag. Thomae Ebendorffer in fol.

Postilla Conradi Pragensis in fol.

Vita s. Burckardi in 4.

Martyrologium in 4.

Joannis Beckenhaupt Moguntini in s. Bonaventuram supra libros sententiarum.

10. Alani synonyma super verba sacrae scripturae in fol., corio albo, papyr., ms. Incipit: „Alanus sacrae scripturae oculus.“ Prologus: „Quisquis ad sacrae.“ NB.: Scriptus est codex 1472. Epistola mag. Alani ad Hermengaldum s. Aegidii abbatem etc. cui dedicat.

NB.: Procedit per singula verba quae explicuntur, „anima, animale“ etc. Item in fine: „Incipit Alanus de diversis. Incipiunt quaedam carmina super opus praemissum, quod intitulatur Alanus de diversis vocabulis et significationibus, et exprimunt huiusmodi carmina diversas acceptiones diversorum terminorum. „Est rationalis animalis spiritus et mens etc.“. per 24 folia.

11. In 4., corio albo, assere, pap., ms. tractatus de corpore Christi, „Venite, comedite panem meum“ etc. „His verbis dominus nos invitat etc“, post 1 digitum presse scriptum. Explicit hoc opus pretiosum de sacramento dominici corporis et sanguinis Christi a. D. M. CCCC. LXVI. dominica post festum corporis Christi hora quasi decima per fratrem Sifridum Slundlin in monte s. Gothardi. 2. Bonum universale sive de apibus. 3. Summa de 3 punctis essentialibus christianae religionis. „Religio munda et immaculata.“ 4. Expositio vulgaris (id est vernacula germanica) missae fratris Bertholdi: „Diss ist die bereithunge etc.“ = *Edinburgh Ms.* 78.

12. Scala caeli de sanctis in 4., corio subrubo, assere, papyr. ms. De assumptione b. Virginis „Ducta est Esther“, de s. Jeorio, Vito, Udalrico, Margareta, Pelagio fol. 65, „Reddet Deus mercedem laborum suorum etc.“ per 2 folia, Gallo fol. 76 „Iustum deduxit“, per 2 fol., Elizabeth.

13. In 4., corio albo, assere, id est de X praeceptis secundum fratrem Thomam de Aquino. 2. Tractatus superstitionum „Quoniam lumbi mei impleti sunt“. 3. Tractatus David (fratris David de Augusta) de reformatione utriusque hominis. Est utilissimus tractatus ac ut diligenter legatur dignus, si vis in spiritu proficere etc. 4. Prophetia Avenioni et Dei, facta a quodam fratre in carcerato. f. 494^v 5. „Compilata a. D. 1383 in monasterio Erbach o. Cisterc., ubi praedictus mag. Henricus de Hassia pro tunc hospitabatur, quando recessit de Parisius propter schisma paparum, quod multum eo tempore incrasabatur, et ideo in pace requiescat perpetua et sancta (?)“. Mag. Henricus de Hassia. Super „Ave Maria“ ex dictis praefati mag. Henrici de Langenstein alias de Hassia.

14. In 4., corio albo, assere, pap. mss. varii.

„Dum sub cortina cum prole sua requiescit
virgo regina, populus ieiunia nescit

Mens livore lita non vult defendere fata,

discere nescita prohibet omnis pitrata“ (id est superbus).

Item vita s. Alexii, rithmice germanice „O Jesu Christ . . . hort“, per 30 folia, res omnis pulchra, pia, devota. In fine: „a 1456 mense Maio die inventionis s. crucis summe rogationum completus est hic liber (scil. Alexii) hora 5. postmeridiane per fratrem Sifridum Schlunden¹“. Idem paulo post:

„O herr sanct Benedict, sanct Amor, sanct Jost, sanct Bernhardin:

Bidet a got von himmel vor die armen sele min,
so sie sich vom leib wirdt scheiden,
das er sie in die ewige frewd wolle geleiden. Amen.

Item vita s. Judoci, reperitur in libro s. Burchardi. NB.: tempus scripturae utriusque ex superiori anno = *Moskau 1323?*

15. In 4., rubro assere, pap., ms. 1. Commune de sanctis, sunt sermones: „Ego elegi vos“ etc. 2. Prologus breviloquii de sanctis: „Flecto genua mea“ etc. Sequuntur sermones de singulis sanctis. 3. De obitu b. Mariae virg. et eius assumptione rithmice:

„Sanctus Epiphanius scripsit quod Maria
virgo Dei genitrix misericors et pia“ etc. per 15 folia elegantissime describens et assumptionem et susceptionem in coelo per omnes sanctos. Res describi dignissima.

16. In 4., cor. subnigro, assere, Speculum amatorum mundi, pap., ms. Incipit. 1. Tractatus mag. Mathaei de Cracovia, episcopi Wormatiensis, de informatione confitentis et puritate conscientiae

„Quoniam fundamentum.“ 2. Speculum amatorum mundi „Videte quomodo caute ambuletis“, per XI folia, scriptum 1460. f. 496^R. 3. Registrum secundum ordinem alphabeti multum utile praedicantibus et audientibus per 5 folia, dignum describi, ubi in fine reliquiae crucis ac mox superscriptio unius (?) Frowene (?):

„Ave facies omnipotentis,
in throno iudicis praesidentis,
ob reverenciam tuae facili
precor te: miserere mei.“

4. „Salve regina“ et de eius origine et fructu per 1 fol., item de s. Nicolao, cuius statuam flagellavit telonarius; describantur.

17. In 4. corio albo, assere, pap. ms., de recordatione passionis Domini ex Alberto Magno et beato Bernardo etc., mox sequitur distributio passionis Domini per horas diei. „In prima hora noctis“ etc., res pientissima, meretur describi, per folia 19. 2. Speculum ecclesiae mag. Johannis de Arschor. „Causa efficiens communi nomine dicitur Johannes de Arschor,

¹ Oder *Schlunder*?

qui dicta doctorum contemplans nihil ex capite componens“ etc. Ibidem de S. Amore. Pap. ms. Descripta sunt. (In margine:) NB: Ms. hic 17 scriptus est circa an. 1433 aut 1440. Prior annus expresse ponitur, sed quae sunt de s. Amore uti et alia posterius scripta sunt.

18. In 4., corio nigro, assere s. Bernardus in cantica. Item florigerus S. Bernardi „Inicium revertendi ad Dominum“ etc. De interiori homine. = *Würzburg m. ch. q. 158*.

19. In 4., corio rubro vita s. Burchardi episcopi. F. 22. = *Würzburg m. ch. q. 160*.

20 und 21 *Drucke*.

22. In parvo 4., corio subrubro Peregrinus de sanctus, perg., ms., ubi sermo de s. Elisabet „Scit omnis populus qui habitat in urbe hac te esse mulierem virtutis“ etc., per 1 fol.

23. In 8., assere et corio subrubro tota biblia compendiosissime per rithmos descripta per mag. Franciscum Gotti ord. min., sacrae theologiae professorem, „Ante fit lux producitur“ etc. c. 22 Apocal. in fine „de verbis nemo auferat“ = *Würzburg m. ch. o. 29*.

24. In 8., corio albo, perg., ms. hae sunt septem mulieres, id est 7 virtutes etc. quae apprehenderunt virum unum (scil. clericum), per 3 folia. — 2. Speculum sacerdotum Deo amabilibus et sibi in Christo reverendis omnibus sacerdotibus etc. frater Hermannus de Almania dictus de Scildis ordinis fratrum eremitarum s. Augustini etc., gloriosus doctor, etc. de 7 sacramentis administrandis et praesertim intellectione crica illas etc.

Exemplum notabile anachoritae „Quidam sapientes sancti et spirituales 12 quodem tempore congregati expetierunt a semetipsis, quid unusquisque operatus fuerit“ (idque singuli dicunt), per 8 foliola. Res pulchra. Descripta a. 1459 ex codice ms. conventus Mergenthemensis ordinis praedicatorum.

Item in ultimo folio Victoria Friderici Palatini.

25. In fol., corio albo, assere, papyro insigne ms. Tomus integer 3 digitos crassus in „Ave Maria“. Primum folium est excerptum.

26.—33. *Drucke*.

[34]. In folio, corio albo, assere, pergameno vetustissimo et litteris in se varie retortis ms. Gregorius super Ezechielem „Dilectissimo Maximiano episcopo Gregorius servus servorum Dei“. Vere thesaurus antiquitatis — *Berlin theol. f. 480*.

[34.] In simili folio eiusdem moralium 3 partes, sed recentiores = 2 *Bände 1927 bei K. W. Hiersemann in Leipzig nachweisbar*.

[35.] In folio subrubro s. Bernardi sermones, in partem hyemalem et aestivalem divisi et in pergameno eleganti manuscripti 1474. Item alii. Thesauri instar est liber.

[36.—37.] *Drucke.*

[42.] In folio, corio albo, pap. ms. 1. De iure patronatus.

Item incipit lectura 4 decretalium per mag. Joannem de Ryesen in decretis doctorem eximium, Heidelbergae pronuntiata. Scriptus est liber 1449.

[43.—44.] *Drucke.*

[45.] In folio, corio subalbo Discipuli sermones de tempore et sanctis Georgii, Petro de Mediolano, Vito, Dominico, Elisabeth.

[46.] In folio, corio albo Hugonis de Prato Florido sermones de sanctis Caecilia, Clemente, Eligio, Silvestro, Fabiano et Sebastiano, Agnete, Vincentio, Agatha, Benedicto, Barnaba, Margareta, Victore sermonis dimidium (?) utique erit (?) Parisiensis, Antonio, spinea corona, Bernardo, Augustino, Dionysio. = *Sigmaringen. Ms. 25.*

[37.—60.] *Drucke.*

. Verzeichnis heute erhaltener Amorbacher Handschriften.

1. Berlin¹. Staatsbibl. Ms. lat. f. 263.

Holzband mit gelblichem, ornamentiertem Lederüberzug. Auf dem Vorderdeckel Spuren eines verlorenen mittelalterlichen Titelzettels, auf dem Hinterdeckel Spuren der Anheftung, auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur *F 21*. Fol. 1^R unter anderem saec. XII: *Continet XII libros Josephi historiografi de antiquitate*, saec. XV: *Ad monasterium Amorbach pertinet*, Stempel saec. XIV: *v. N(agler)*. 209 Perg. Bll.

Josephi antiquitatum libri XII in deutscher Minuskel saec. XI in. mit verschiedenen Eigentümlichkeiten, die auf eine insulare Vorlage hinweisen, vorzüglich bei den Abkürzungen *h*^c (fol. III^V, 112^V, 152^R), *H* (fol. 45^R), *Θ* (fol. 115^V, 168^V), *ϣ* (fol. 50^R, 54^V), denen ein Korrektor zuweilen die Auflösungen *autem. enim, eius, quod* übergeschrieben hat.

2. — — Ms. lat. f. 451 (acc. 10876).

Moderner Pappband. Auf der Rückseite des Vorderdeckels Zettel: *Ex bibliotheca K. Haiser mns. n 14^{ro}* und zwei Ausschnitte aus deutschen und französischen (? Tross, Paris) Verkaufskatalogen, auf dem 2. Vorsatzbl. die Berliner Notiz: *Gekauft von Dr. K. Haiser in Zürich, Mai 1879, fol. 1^R saec. XVII/XVIII: Ex Bib. monasterii Amorb. usw.* Nach einem verstümmelten Papierbl. mit Inhaltsverzeichnis saec. XV. 368 Bll., die alle außer den Perg.-Bll. 83 und 262 aus Papier sind.

Von mehreren Händen in der Mitte des 15. Jahrhunderts zumeist zweispaltig beschrieben. fol. 1—29^{RB} *Confessionale*,

¹ Kurze Zusammenstellung von E. Jacobs im Zentralblatt für Bibliothekswesen. XXVIII (1911), S. 28. Die Hs. lat. qu. 249 habe ich ausgelassen, da sie eine jüngere *Descriptio monasterii Amorb.* enthält und nicht Eigentum des Klosters gewesen zu sein scheint.

inc. „In Dei tabernaculo id est in sancta ecclesia positus“, am Schluß die Jahreszahl 1451. fol. 29^{RB}—40^{RB} Antiqui canones penitenciales, inc. „Fecisti homicidium voluntarie“, am Schluß die Jahreszahl 1451. fol. 40^{VA}—51^{VB} Casus in quibus aliquis est ad episcopum per simplicem presb. remittendus u. a. Casus. fol. 51^{VB}—52^{VA} Privilegia clericorum, inc. „Primum quod percuciens clericum“. fol. 52^{VA}—63^{RB} Abbreuiatum summe Johannis Caldrini de ecclesiatico interdicto, inc. „Ecclesiasticum interdictum est suspensio“, am Schluß die Jahreszahl 1451. fol. 63^{VA}—67^{RB} Quomodo hore canonice sint dicende, inc. „Hore canonice secundum Gil. de Monte Lau.“, am Schluß die Jahreszahl 1451. fol. 67^{VA}—69^{VB} Species peccatorum et primo de gula, inc. „Nimis preconsa et lauta cibaria“. fol. 69^{VB}—71^{RA} Tractatus de X preceptis et primo de dilectione Dei, inc. „Primo non huiusmodi speciem integram“. fol. 71^{RA}—74^{VB} „Infrascripti sciant se prohibitos a sacra comunione. Dise hernachgeschriben als man euch erzelen wirt — — —. Zu dem ersten so verpeut man“ — — — (alles deutsch). fol. 75 leer. fol. 76^{RA}—82^{VB} „Libellus de ymmolacione salubri divinissimi sacramenti in missa“, inc. »Introduxit me rex...«. Amantissime in Christo postulastis“. Am Schluß: *Explicit libellus de ymmolacione salubri divinissimi sacramenti in missa, editus a quodam Carthusiensi Nurnberge Bambergensis dyocesis.* fol. 83 Hec sunt regule iuris, inc. „Beneficium ecclesiasticum non potest licite sine institutione Canonica“. fol. 84^{RA}—207^{VA} Benedictus de Parentinis super totum officium missae. Am Schluß: *Presens autem liber finitus est in festis undecim milia virginum 1451.* fol. 208^{RA}—213^{VA} Bernhardi contemplacio seu commemoracio de passione Domini nostri Jesu Christi, inc. „Sepcies in die laudem dixi“. fol. 213^{VA}—219^{RA} Meditacio passionis Christi domini abbatis de Cesaria, inc. „In deuteronomio legitur.“ fol. 219^{RA}—^{RB} Meditacio brevis passionis Christi ex Socco, inc. „Et ut breuiter memoriam“. fol. 219^{RA}—225^{RB} Anselmus de passione Domini Jesu, inc. „B. Anselmus longo tempore cum lacrimis“. fol. 225^{RB}—231^{VA} Hic describit b. Bernhardus planctum b. Marie circa Christi passionem, inc. „Quis dabit capiti meo“. Am Schluß: *1451 vigilia omnium sanctorum per quendam Conradum Peheim.* fol. 232^{RA}—235^{VB} Sermo clarissimi Petri Ravennatis de morte, inc. „In nomine Domini nostri Jesu Christi ad omnes actus nostros“. Schluß fehlt, da 2 Bll. aus dem Bande gerissen sind. fol. 236^R—245^V Quarta pars compoti clericalis de hiis que ad bonam minucionem pertinent, inc. „Quando minucio sit bona“. Am Schluß: *Explicit ecce liber Nurnberge excoctus ut ibix disseruit dictans hunc Christi verifiget vox.*

fol. 245^V—248^V Medizinisches mit Zeichnungen. fol. 249^R—261^V Deutscher Herbarius, inc. „Plantago heist wegerich“. fol. 262^R—346^{RB} Conradus de Soltau super »Firmiter credimus«. Am Schluß: *Explicit lectura capituli Firmiter credimus de summa trinitate et fide catholica completa in studio Haydelbergensi per Conradum de Zoltaw sacre theologie doctorem a. D. 1389 feria quarta post assumptionem b. Marie virginis. Presens autem rescriptum completum est per quendam Conradum Peheim a. D. 1452 feria tertia ante festum corporis Christi etc. Wer haben sol und nit hot, dem is not, daz in got berot.* fol. 364^V—368^V Kapitelverzeichnis zu Conradus de Soltau. fol. 364 Bücherverzeichnis saec. XV med. (vgl. oben S. 266).

3. — — Ms. lat. f. 583 (Philipps Ms. 16512, für Berlin 1896 erworben).

Holzband mit weißgelbem, ornamentiertem Lederüberzug, mit Amorbach-Stempeln, Buckeln und Kettenloch. Auf dem Rücken die Amorbacher Zettel mit dem Titel und der Signatur *F 6r*, fol. 1^R: *Ex bibliotheca mon. Amorbac. etc.* 1 leere ungez. Papierbl. und 217 Pap.-Bl. Schrift saec. XV.

fol. 1^R u. ^V Aufzeichnungen über wunderbare Naturerscheinungen u. a. (vgl. Kopie am Schluß dieser Beschreibung). fol. 2^V—3^R *Copia bulle de indulgenciis ad heremitas Leo episcopus . . . Convenit apostolico*, vom Jahre 964. fol. 3^V mit der roten Überschrift *Indulgencie armorum Christi et Veronice der Rhythmus*:

*Hiis qui arma Jesu Christi
quibus nos a nece tristi etc.*

mit der Unterschrift „Amen A. D. 1448 scripsi“ und ein Prosatext über Ablass, inc. „Legitur in cronica seu hystoria Romanorum que inter ceteras maiori est auctoritate probata, quod verissime sit credendum“. Abschrift des Gedichtes und des Prosatextes aus der Amorbacher Hs. in Würzburg M. ch. q. 85 fol. 486. fol. 3^V unten in der rechten Ecke: *8 sexternos et II½ sexternos continet presens liber in scriptura per totum. Et nota quod isti quatuor libri parrochie in Forchten(berg).* fol. 4^R—38^V Ludolfi de Sudheim itinerarium mit der roten Überschrift *Itinerarius domini Ludolffi 1341* und der Unterschrift *Explicit itinerarius domni Ludolffi rectoris ecclesie parochialis in Sucheym Paderburnensis diocesis et ipse per quinquennium assidue fuit in partibus transmarinis, compilatus per eum a. D. millesimo trecentesimo quadragesimo primo. Ex quibus patet, quod presens itinerarius excedit sequentem in etate quatuordecim annorum, criptus vero per copiam a. D. 1446 per Martinum Gerwig. Deo gracias.* fol. 39^R—91^V *Itinerarius domni Johannis de Mandevilla militis 1355.* fol. 91^V: *Explicit itinerarius domni Johannis de Mandevilla militis, scriptus partim et completus per me Hinricum dictum Lune de Oesterwijs presb.*

anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo nonagesimo tercio, mensis Maij die secunda, Leodii apud s. Martinum in monte anno creacionis Domni Bonifacii IX anno quarto. — Scriptus vero postea per copiam per me Martinum Gerwig disponente honorabili viro d. Johanne Keck¹ presb. a. D. millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto post festum s. Michahelis archangeli tempore scismatis paparum Eugenii quarti et Felicis. fol. 92^v: De Monte Veneris. Nota, ut michi Henricus Grwe, qui septem annis duos filios domini temporalis in civitate Camarinensi in Marchia de Ackone ad sco lasduxit, pro vero retulit, quod ad sex leucas prope predictam civitatem et civitatem Esculanam est mons Sibille, quem nos montem Veneris appellamus, et ipse duos vidit qui in hoc monte fuerant et unum eorum cum suo filio decem annorum reintrare vidit et ipsemet in introitu ad spacium unius virgate interfuit et plura vidit.

De sepulcro actoris seu auctoris huius libri. Nota suprascriptionem tomme (= tumbe) domni Johannis de Mandevilla qui est sepultus ad Wilhelminos in civitate extra muros Leodii:²

Hic iacet vir venerabilis domnus Johannes de Mandevilla alias dictus ad barbam, miles, domnus de Capredi, natus de Anglia, medicine professor, devotissimus orator et bonorum suorum largissimus pauperibus irrogator, qui toto quasi orbe lustrato Leodii diem vite sue clausit extremum a. D. M. CCC. LXXXII mense Novembris die XXVII.

Medicus³ iste, cuius adiutorio Johannes de Mandevilla miles composuit hunc tractatum, dicitur mag. Johannes de Barbam et non miles predictus, ut patet ex ultimo capitulo huius tractatus, et sic discordat hec scriptura super scriptionem cum superius dictis et sic est viciata.

De Juda traditore. Nota, iuxta civitatem Esculanam est quedam villa quasi ad spacium duodecim leucarum dicta Scarioth, unde Judas qui Christum tradidit natus fuit et in hodiernum diem fortis nacio dicitur Scariothorum.

fol. 93^R—102^V Itinerarius domini doctoris Frankfurt, inc. „Infrascripta sunt peregrinationes tocius terre sancte que a modernis visitantur“, expl. „Explicit itinerarius domni doctoris Frankfurt a. D. millesimo quadringentesimo vicesimo

¹ Damit dürfte der durch seine literarischen Arbeiten und seine Reformtätigkeit bekannte Tegernseer Benediktiner Joh. Keck († 1450) gemeint sein.

² Über die Grabschrift und die Persönlichkeit vgl. A. Bovenschen in der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. XXIII (1888), S. 177ff., außerdem den guten Artikel in der Encyclopaedia Britannica. XIV¹⁴ 1929, p. 793 sqq.

³ Von *Medicus* — *viciata* am Rande, fol. 92^R.

septimo, ipse complevit et compilavit supraposita de itinere suo, scripta vero per copiam a. D. millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto per Martinum Gerwig. Deo gracias¹.

fol. 95^V: *Hec sicut scripta sunt ponuntur in quadam tabula que est in Jherusalem. Utrum autem omnia vera sint, ego non audeo diffinire, licet quedam ipsorum michi mag. Johanni de Franckfordia, sacre theologie professori minimo et indigno, qui ibi fuit a. D. 1426 in die s. Andree, minus vel similia videantur* und fol. 96^R: *Hec collatio fuit facta a. D. 1427 15. die mensis Januarii in Veneciis in aula apud s. Marcum coram duce Venetorum qui vocabatur Franciscus de Foschoris et coram magna multitudine aliorum per mag. Johannem de Franckfordia, sacre theologie professorem, quando illustrissimus dux Ludwicus sacri Romani imperii elector rediit de s. sepulchro.* R. Röhricht wußte 1890² von dem Itinerar aus einem Katalog von Tross, Paris 1853, 1900³ aus dem 1896 erschienenen Auktionskatalog von Phillipps-Handschriften. In beiden Fällen handelte es sich um eine und dieselbe Handschrift, unseren Amorbacensis, der 1896 nach Berlin gelangte. Ein anderer Codex scheint bisher nicht aufgetaucht zu sein.⁴

fol. 103^R in roter Schrift Sequentur nunc aliquae excerpta ex miraculis Solini, sonst leer. fol. 103^V leer. Nach fol. 103 fehlen mindestens 2 Bll. fol. 104^R—107^R *Hec sunt mirabilia urbis Rome, inc. „Murus civitatis Rome habet turres trecentas“* fol. 107^V—113^V *De indulgentiis* unter Mitteilung päpstlicher Bullen. fol. 113^V *Processus ab episcopo Herbipolensi per dyocesim suam directus de pulsu magne campane in meridie feria sexta, inc. „Gotfridus dei gracia ep. Herbipol.... Cum nichil utilius“, expl. Datum in civitate nostra Herbipoli die quinta mensis Augusti a. D. Millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo nostri vicariatus sub sigillo.* fol. 114^R *Descriptio sex conciliorum autenticorum, inc. „Prima et universalis synodus.“* — fol. 114^V—116^V *Excerptum cronicorum,*

¹ Es handelt sich hier um eine Reisebeschreibung die nach meinen eigenen Nachforschungen und nach der unterm 5. Juli 1930 gütigst erteilten Auskunft eines der besten Kenner der Palästina-Literatur des Professors Dr. Peter Thomsen (Dresden) noch nicht veröffentlicht worden ist. Verfasser ist der Magister Johannes de Franckfordia († 1440), Dr. Parisiensis, der 1406, 1416 und 1428 Rektor der Universität Heidelberg gewesen ist und 1426 mit dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz im Heiligen Lande geweiht hat. Vgl. oben fol. 95^V.

² Bibliotheca geographica Palaestinae p. 107.

³ Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande. Innsbruck 1900, S. 105.

⁴ Ich bin jedoch davon überzeugt, daß noch mehr Kopien existieren. Die Bamberger Handschrift Q. VI. 55, an die mich B. Bischoff erinnerte, enthält nur ein kleines Stück des Ganzen.

inc. „Beato Jeronino teste fluxerunt“, expl. A. D. M. CC. LXVI in die s. Ciriaci comes Hermannus de Henenberg habens nongentos dextrarios coopertos preter alios armatos habuit conflictum apud Kittingen cum ecclesia Herbipolensi, que vacante sede episcopali associatis sibi nobilibus de Hoenloch, de Brunecke, de Trimberg habuit tantum quingentos dextrarios coopertos et karraschium de novo paratum et quinque milia peditum, et Deus pugnavit pro ecclesia, ita quod centum quinquaginta de armatis comitis vix evaserunt et alii ferro et in aqua submersi et plurimi captivati perierunt. — fol. 116^V—128^R Liber cronica cronicorum, inc. Jhesus Christus Dei filius sub Octaviano Augusto completis“, expl. „Alexander quartus nacione Campanus cepit a. D. M. CC. LIIII. Hic cepit Neapolim pontificatum. fol. 128^V und 129 leer. fol. 130^R, 217^R De arte rhetorica, inc. „Rethorica assecutiva dyaletice est“, expl. „et nomina metafora sint et methafora talis“.

Anhangsweise seien noch folgende Notizen saec. XV mitgeteilt:

fol. 1^R Item in Allalicza regione distans triginta miliaribus teutunicalibus a Cypro regione et triginta a Tripoli civitate sunt boves et vacce (verb. aus facce) in mari sub aqua habitantes sicut pisches et sunt in magnitudine nostrorum bovum et faccarum et omnino similes in figura et colore, aliqui ruffi, aliqui nigri, aliqui diversificati per colores sicut hic nobiscum excepto isto, quod cornua eorum et ungule sunt molles propter aquam et non possunt velociter currere propter ungulas molles et sic capiuntur quando exiunt mare propter pascua querenda.

Item inter Bruk civitatem capitalem in Flandria sitam et civitatem Venecias sunt quinque maria diversa contiguata seu continuata et nichil mediat inter illa, sed una aqua maris tangit aliam. Primum dicitur mare de le paga quod est viridi colore. Secundum mare dicitur surdum, quod nec vento nec se ipso aliquo modo agitur vel movetur, sed semper est tranquillum et tamen ventus flat super illo sicut super ceteris maribus. Tercium mare dicitur mare libra, quod vulgariter dicitur geliffert seu coagulatum sicut est forma mollis bituminis vel prodium piscium vulgariter sulcz et tamen est valde lucidum. Quartum mare dicitur mare turbidum, quia turbidum est et plenum terra vel archilla mixtum. Quintum mare dicitur mare rubrum, de quo satis patuit supra in itinerariis.

Item soldanus habuit secum duos vel tres habentes rostra rubea sicut ciconie et dantur eis cibaria et comedunt de pulcris ollis illa.

Item quidam homines habitantes duas facies in eodem capite, unam retro et unam anteriori parte capitis. Cum illa tamen anteriori facie comedit, vidit et ceteros sensus habuit.

Posterior vero facies speciem habuit quinque sensuum, ut oculos, nasum, os etc., non tamen vidit cum illis nec comedit etc.

Item quidam habentes unum pedem tantum, ambulantes in eo, et pennas curvas et longas in posterioribus sicut gallus.

Item soldanus et omnes in illis partibus non habent mensam nec scampna, sed omnes sedent curvi plectentes crura in terra, cum comedunt, super mensale extensum in terra vel pavimento domus.

Item Anglia regio est insula maris et habet regem, qui dicitur rex Anglie, et eius capitalis civitas dicitur Londus. Inde dicitur das Lundiss duch, qui inde portatur. Et dicitur quod non longe a civitate apparet lapis grandis et magnus in aere pendens, suspensus sic in aere per quendam magum seu nigromanticum. Et huius insule b. Gregorius papa fuit apostolus seu conversor ad fidem.

Item in Franconia orientali sunt yrundines, que numquam tangunt aridum seu terram (am Rande: numquam querunt aridam terram, nisi quando nidificant), sed querunt sibi escam et potum in volatu et in aere, nidificantes in foraminibus murorum altorum seu turrium altarum et wlgariter dicuntur ibidem reinschwalben.

Item reperiuntur mures habitantes sub aquis. Item mures volantes scilicet vespertiliones.

Item iuxta Bononiam civitatem, ubi est studium universale, et in via, que ducit ad Romam, crescunt botri magni in longitudine unius viri, habentes uvas oblongas in magnitudine quasi nucis et sustentantur vites et botri tales solum per arbores.

Sp[1]endor lune eciam facit iridem. Nam ego in noctem, prima b. Cosme et Damiani vidi iridem versus occidentem stare que durabat quasi ad horam et erat tertia post oppositionem lune illa iris generata licet fuerit minus clara quam si per solem in die fuisset procreata et apparuit circa horam octavam ante medium noctis a. D. 1447.

Item in libro Machabeorum legimus fuisse elephantes quorum quilibet habuit turrin ligneam et in eadem triginta duos armatos et paratos ad bellum et unum rectorem animalis.

4. — — Ms. lat. qu. 161 (1835 mit der Bibliothek von Nagler erworben).

Holzband mit gelblichem ornamentiertem Lederüberzug, der unter anderem auch den Stempel *Amorbach* zeigt, je 5 Messingbuckeln vorn und hinten. Auf dem Vorderdeckel Papierzettel mit dem Eintrage saec. XV *Epistole Seneca ad Lucillum transmissae A 42. fol. 1^R saec. XVII/XVIII: Ex Bib. mon. Amorb. usw.* 4 leere ungez. Papierbl. + 259 beschriebene Papierbl. + 7 leere ungez. Papierbl. Der ganze Codex von einer deutschen Hand saec. XV.

fol. 1—253^V Senecae epistolae ad Lucilium. fol. 254 leer. fol. 255^R—258^V Epistolae Senecae et Pauli apostoli. fol. 259^R leer. fol. 259^V von der Hand des Codexschreibers: *Noverit vestra reverencia, quod ultimi sexterni octo non sunt pro tanto correcti sicuti alii precedentes, quia casu venit ad monasterium vectura, cum qua destinavi ad Selgenstad quod nequibam plenarie perlegere sive corrigere. Scitote insuper, quod illa litera x difformiter figurata est in scriptura presentis libri. Idcirco nolite errare in lectura obvidentes eam pro titello in curvatura circumflexa ab infra.*

Besondere Beachtung verdienen die innen zur Verklebung des vorderen und hinteren Deckels benutzten stattlichen Bruchstücke einer Vulgatahandschrift mit angelsächsisch-fuldaer Schrift; Blätter noch nicht abgelöst, daher nur je eine Seite von mir bestimmt: III Reg. 4, 11 *Dor, Tapethae* — 19 *quae erant* und III Reg. 4, 27 *[q]ue eos supradicti* — 33 *usque ad hy[ssopum]*. Fragmente desselben Codex im Amorbacensis London Additional Ms. 21215.

5. — — Ms. lat. oct. 99.

Holzband mit braunem Lederüberzug ohne Ornamente und ohne Stempel. Auf dem Rücken der für Amorbach typische Titelzettel erhalten, der Signaturzettel dagegen verloren. Auf dem oberen Schnitt saec. XV *Platearius*. fol. 1^R saec. XVIII *Monasterii Amorbacensis*. 350 Papierbll. Schrift des ganzen Bandes saec. XV.

fol. 1—10 ausführliches Register zu dem fol. 16 beginnenden Werk mit genauer Angabe der Bll., auf denen das einzelne behandelt ist. fol. 11^R—13^V Rezepte u. dgl. fol. 14^R leer. fol. 14^V—15^V Lateinische Termini technici der Medizin mit Verdeutschungen. fol. 16^R—345^R (alt 1—330) Lat. Medizin mittelbuch, namentlich Heilpflanzen behandelnd. fol. 345^V—346 Deutsche Heilmittel und Segen für rheumatische Schmerzen, inc. „Wiltu wissen wann ess eyn gschoss ist“.

Beachte: Im Vorder- und Hinterdeckel nicht abgelöste Blätter einer angelsächsischen Bibelhandschrift saec. VIII ex. mit Levit. XXII 3 *[im]munditia* — 8 *a bestia non* und XXIII 2 *sunt feriae* — 8 *domino sep[tem]*, von jeder Seite 14 Zeilen erhalten, beim 2. Bl. fehlt der Anfang der Zeilen. Ursprünglich sind die wohl zwispaltig beschriebenen Bll. viel größer als jetzt gewesen. Reste desselben Codex in Würzburg M. ch. f. 285 und M. ch. q. 161.

6. — — Ms. theol. lat. f. 480 (acc. 9813).

Holzband mit gepreßtem Pergamentüberzug, der mehrfach den Stempel *Amorbach* zeigt, 2×5 Messingbuckeln, 2 Messingschließen und vollständig erhaltener Kette. Auf dem Vorderdeckel oben saec. XV *Gregorius super Ezechielem B.* Auf dem Rücken der für Amorbach typische Titelzettel und der Signaturzettel C. 109. fol. 1^R *Ex lib. monasterii* usw. 123 + 2 beschriebene

Perg.-Bll. Schöne, kräftige, angelsächsische Minuskel mitteldeutschen Ursprungs, saec. IX in.

fol. 1* und 137 mit dem Prolog und dem Schluß saec. XV ergänzt. fol. 7, 8, 92, 93, 136 in moderner Zeit zur Andeutung der Lücken durch unbeschriebene Perg.-Bll. ergänzt; die fehlenden Bll. 122—127 nicht ergänzt. Gregorii M. homiliae in Ezechielem. Zwei Seiten bei Arndt-Tangl Tafel 41 abgebildet.

7. **Cambridge.** Fitz William¹-Museum M^c Clean Bequest Ms. 108 (formerly in the Bateman collection). fol. 1^R *Ex Bib. monasterii Amorbacensis ordinis sancti Benedicti.* 8 Papier- und 110 Perg.-Bll. saec. XI/XII Beda super parabolas et in librum Tobiae. Dazu alphabetisches Register vom Jahre 1455.

8. **Edinburgh.** University library Ms. 78² „Binding: Original, stamped pigskin“. fol. 1^R: *Ex. Bib. monasterii Amorb.* usw. 209 Papier-Bll. saec. XV. fol. 1—39 [Alberti Magni] tractatus de corpore Christi. Am Schluß: *Explicit hoc opus preciosum de sacramento dominici corporis et sanguinis Christi a. D. M^o CCCC^o LXVI^o dominica post festum corporis Christi quinta decima per fratrem Syfridum Slimdin* (wohl zu lesen: *Slundlin*) *in monte s. Gothardi etc.*³ fol. 49^V sq. Deutsche Verse, inc. „Alle gut dinck lass dir lip sin“. fol. 52^R—61^R Capitula und Anfang des Bonum universale sive de apibus. fol. 62^R—81^V Thomas Hibernicus, Summa de tribus punctis essentialibus christianae religionis. Am Schluß:

*Rescriptus hic tractatus
per fratrem Sifridum vocitatus,
domno Oswaldo priori oblatus.
Spero quod sit ei gratus.*

1464 sabbato ante dominicam Oculi. fol. 82^R—93^V De sacramento altaris. fol. 94^R—97^V De missa declaratio. fol. 98^R—104^V Augustini soliloquium. Am Schluß: *Explicit soliloquium s. Augustini de arra anime per fratrem Sifridum Schlimdin* (lies Schlundlin) *a. D. 1464 feria tertia pasche hora*

¹ Vgl. M. R. James, A descriptive catalogue of the McClean Collection of manuscripts in the Fitz William Museum, Cambridge 1912, p. 240 sq. Ich habe die Hs. nicht selbst gesehen!

² Auch diese Hs. habe ich nicht gesehen, schließe mich in der Hauptsache der ausführlichen Beschreibung bei Catherine R. Borland, a descriptive catalogue of the western mediaeval manuscripts in Edinburgh-University library, E. 1916, p. 130 sqq., an.

³ Um weiteren Mißverständnissen vorzubeugen, sei hier bemerkt, daß C. K. Borland, l. c. p. 132, fälschlich annahm, der Schreiber habe „in mount St. Gothard, in Switzerland“ gearbeitet. Es handelt sich in Wahrheit um die zu Amorbach gehörende Propstei Gotthardsberg in Unterfranken, von deren Kirche jetzt noch Ruinen erhalten sind. Vgl. Die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern. III, 18 (München 1917), S. 135 ff. Geschichtliche Aufzeichnungen über die Propstei in der Würzburger Hs. ch. q. 85, fol. 596^R.

XI. etc. fol. 104^V—108^V Tractatus de radicibus perturbationum ex sanctis patribus compositus per ipsum fratrem Sifridum. fol. 108^V Deutsches Gedicht, inc. „Alle gut ding lass dir lip sein.“ fol. 109^R—114^V Expositio sive interpretacio vulgaris fratris Bertholdi misse (deutsch). Diss is die bezeychunge der heyligen mess als sie bruder berthold predigt. fol. 115^R sqq. Tabula super biblam, am Schluß: *Explicit hoc opus scilicet registrum* — — — *anno LXVIII.* fol. 161^R—187^V Sermones de festivando. fol. 191^R—200^V Augustinus de vita Christiana. Am Schluß: *Explicit* — — *anno M^oCCCC^o LXV^o.* fol. 203^R—209^V Tractatus de horis canonicis.

9. **Erbach**¹. Gräfl. Archiv. Der „Welsche Gast“, eine Perg.-Hs. aus dem 14. Jahrhundert, seit 1632 in dem gräfl. Erbachschen Archive zu Erbach i. O., aus der Klosterkirche von Amorbach. 73 Bll. ohne Titel und Schluß. Den beiden in Messing gravierten Wappen auf dem vorderen Deckel des Einbandes nach zu schließen — Minzenberg u. Trier — gehörte dieser Codex ursprünglich dem Kurfürsten von Trier, Cuno von Falkenstein-Minzenberg (1362—1388) oder seinem Nachfolger und Neffen, Werner von Falkenstein-Königstein (1388—1418).

10. **Frankfurt a. M.** Stadtbibliothek Ms. St. Barthol. 146 (schon im 18. Jahrhundert in Frankfurt.)

Holzband mit Schaffellüberzug. Auf dem Überzug des Vorderdeckels nicht mehr entzifferbarer Titel und Signatur *P 4* saec. XV. Besitzvermerk saec. XV an leicht zu übersehender Stelle, fol. 321^V *Ad Amorbacense cenobium ordinis sancti Benedicti.* 4 ungez. leere und 366 Papierbll. Schrift saec. XV. fol. 1^R und 1^V Federproben, Sentenzen und Verse, z. B. *Non eloy's bursam minuit nec missa dietam.* fol. 2^R—137^R Quaestiones librorum I., II., IV Aristotelis de caelo et mundo; fol. 124^R *et tantum de isto secundo libro celi et mundi finitus in proxima die ante natalis beatissime virginis Marie sub anno 1450:* fol. 135^R *finitus per me Mathiam Winterneper, baccalarium accium de Gamundia in alma universitate Heydelbergensi proxima die post natalis beatissime necnon gloriosissime virginis Marie etc. sub anno 1450. Pro fine celi adiura nos in fine hely.* fol. 138^V—144^V leer. fol. 145^R—325^V Quaestiones librorum Aristotelis de anima. fol. 326^R—364^V Quaestiones librorum Aristotelis meteororum; fol. 364^V *Expliciunt questiones iste a. D. M^oCCCC^oXXVIII^o 2. feria ante festum nativitatis Marie etc.* fol. 365^V—366^R Quotlibeta.

¹ Auf diese Hs. machte mich Staatsoberbibliothekar Dr. Paul Ruf (München) aufmerksam. Vgl. H. Rückert, Der wälsche Gast des Thomasin von Zirklarlin, Quedlinburg u. Leipzig 1852, S. 415 ff., u. Fürst F. K. zu Hohenlohe-Waldenburg im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit XIV (1867), S. 174.

London. British Museum Additional Mss. 21215, 21216, 21217 (12. Jan. 1856 bei E. Tross in Paris gekauft)¹.

11. Add. Ms. 21215.

Holzband mit Lederüberzug, der hinten und vorn je zweimal den Stempel *Amorbach* trägt. fol. 1^R saec. XV *Iste liber pertinet monasterio b. virg. in Amorbach* und saec. XVII/XVIII: *Ex Bib. monasterii Amorbach ord. s. Benedicti*. III (fol. I vorn, II und III hinten) + 275 Perg.-Bl.

fol. 1^R Anfänge der ersten 50 Psalmen der Vulgata, vom Jahre 1444, fol. 1^V in karol. Unciale Cassiodors Erklärung der von ihm im Psalmenkommentar gebrauchten Notae. fol. 1—275 Cassiodorus in psalmos I—L, zweispartig in deutscher Minuskel des 9. Jahrhunderts, mit dem zu erklärenden Psalmentexte in Unciale. fol. II ($\frac{1}{5}$ des ursprünglichen Umfanges) und III (260 × 365 mm) Reste einer prächtigen, zweispartig in angelsächsischer Halbunciale und angelsächsischer Minuskel. Mitteldeutschlands vom Beginn des 9. Jahrhunderts, mit dem Schluß des IV. Buches der Könige, einem Teil der Hieronymuspraefatio und dem Anfang des Buches Paralipomenon. Andere Stücke in Berlin lat. qu. 161 (vgl. oben S. 284).

12. Add. Ms. 21216.

Holzband mit Schweinslederüberzug. fol. 2^R saec. XV *Iste liber pertinet ecclesie sancte Marie in Amorbach ordinis s. Benedicti*. 183 Perg.-Bl.

Cassiodorus in psalmos LI—C, in deutscher Minuskel saec. X/XI, zweispartig. fol. 182^V *A. D. 1443 signati sunt psalmi et folia*. Im Vorderdeckel noch mit Papier überklebtes Doppelblatt aus einer Handschrift saec. IX deutschen Ursprungs mit Juliani Toletani prognosticon. fol. 1, 183 und das Schutzbl. des Hinterdeckels bieten Reste einer Prudentius-Hs. saec. IX.

13. Add. Ms. 21217.

Nach Einband, Größe, Schrift u. a. zum vorigen Bande gehörend. fol. 2^R saec. XVII/XVIII *Ex Bib. monasterii Amorb. o. s. Benedicti*. 192 Perg.-Bl.

fol. 2—192. Cassiodorus in psalmos CI—CL (Schlußbl. fehlt) in deutscher Minuskel saec. X/XI. Auf der Innenseite des Vorderdeckels und als Falz für die 1. Lage verwendet ein Perg.-Doppelblatt aus der auch beim Einband von Hs. 21216 gebrauchten Julianus-Hs. saec. IX; auf der Innenseite des Hinterdeckels Fragmente des Prudentius-Codex saec. IX.

14. Add. Ms. 22808. „Purchased at Libri's sale I, IV, 1859“. fol. 1^V Signatur saec. XV *P 27*. Papierhs. saec. XV mit Manilii Astronomicon lib. I; Canones super tabulas Alfonsi; centilogium Ptolemaei cum comm., tabulae Alfonsi.

¹ Vgl. auch P. Lehmann, Mitteilungen aus Handschriften, II (München 1930), S. 6 ff.

Auf Amorbach weist die von mir¹ veröffentlichte Notiz des Sifridus Schlunt über Osterburcken etc. auf fol. 1^R. Jedoch halte ich es für wahrscheinlich, daß dies Blatt erst im 19. Jahrhundert, vielleicht durch G. Libri, mit dem übrigen vereinigt worden ist, ursprünglich am Schluß der jetzt am Ende stark verstümmelten Amorbacher Hs. Berlin lat. F. 583 gestanden hat, von der Gamans (vgl. oben S. 271) ausdrücklich sagte: „in fine de obsidione Osterburcken“ und aus der Gamans den genannten historischen Bericht abschriftlich in seine Kollektaneen Würzburg M. ch. q. 85 fol. 487, aufnahm. Es ist möglich, daß die übrigen Blätter des Londoner Manuskriptes nicht aus Amorbach stammen.

15.—19. **Moskau.** Reichsarchiv. E. Thrämer berichtet²: „Eigentümliche Überraschungen standen mir bevor, als ich von der zeitraubenden Prüfung der griechischen Codices endlich auf die lateinische Reihe übergehen konnte. An meiner Arbeitsstätte im fernen slawischen Osten durfte ich alles eher erwarten als die Bewahrheitung des Schenkendorffschen ‚Muttersprache, Mutterlaut, wie so wonnesam, so traut!‘ Und doch fiel mein Blick bei der Durchmusterung eines der lateinischen Codices alsbald auf die Worte:

Ich pite euch yr herren alle gar,
das yr meynere nemet war
und das meyn land yn friede sey,
das ich one laster lebe frey;
und rattet mir, wie das ich
möge bewaren meyn königreich
und weist mich recht und eben,
wie ich in ere möge leben.

Es sind die Worte des Zaunkönigs im Staatsrath der Vögel (Nr. 1329), und Deutsches in gebundener und ungebundener Rede zieht sich durch mehrere der lateinischen Handschriften. Woher ist dergleichen ins Moskauer Reichsarchiv gekommen? Darauf gibt ein Vermerk von jüngerer Hand auf Blatt 1 des schon erwähnten Codex die überraschende Antwort: aus dem Benediktinerkloster Amorbach bei Würzburg! Geradezu verblüffend aber wirkt ebendasselbst die Bleifedernotiz „Eingesehen von Prof. Wilhelm Grimm und Geheimrat Sotzmann in Berlin, Februar und März 1856!“ Daß der Codex nicht etwa aus Moskau leihweise nach Berlin geschickt worden, darüber belehrte ein einliegender Zettel. Danach war dieser Codex mit anderen aus dem aufgehobenen Kloster Amorbach 1851 in das Eigentum eines Bücherliebhabers übergegangen, der, wenn ich die verschlungenen Buchstaben des eingeklebten

¹ Mitteilungen aus Handschriften II, 8.

² Auf der Suche nach der Bibliothek Iwans' des Schrecklichen. Ein Reisebericht: Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1892, Nr. 2 (4. Januar), S. 2.

Exlibris richtig gedeutet habe, Fröhlich hieß und jedenfalls in Deutschland lebte. Aus seiner Bibliothek befinden sich im Reichsarchiv 5 Codices.

Nr. 1323 enthält verschiedenes Lateinische, z. B. tres libri prognosticorum Juliani episc. Toletani, aus Ps.-Aristoteles de secretis secretorum das cap. de vino mit dem deutschen Schlußspruch „Wyn yn, witz aus“; daneben mancherlei Deutsches, z. B. in Reimen das Leben des h. Alexius v. d. Stiegen.

Nr. 1329: lateinische Predigt-dispositionen, dann Freidanks Bescheidenheit (lat. und deutsch), der Rath der Vögel (deutsch), ein Antigamerathus des Bischofs Frowin von Breslau (lat. u. deutsch). usw.

Nr. 1327: Boethius de consolatione philosophiae mit umfänglichem Kommentar des Rektors von Schlettstadt Ludwig Tringenberg.

Nr. 1321: Constitutiones ordinis s. Augustini.

Nr. 1331: Libri IV sententiarum und dazu Quaestiones Humberti.

Wie diese Hss. Fröhlichs nach Moskau gekommen, darüber fand ich im Archiv keine Antwort.“

Ich hoffe in einem der nächsten Hefte Näheres über diese und andere lateinische Handschriften berichten zu können, die seit ihrer Verschleppung nach Moskau kaum irgendwo Beachtung gefunden zu haben scheinen und doch für die deutsche Forschung von besonderem Interesse sind. Der deutsche Vorbesitzer, den Thrämer erwähnt, war der Geheimreferendar Frölich in Karlsruhe. Seinen Amorbacher Freidank (jetzt in Moskau) benutzte Bezzenberger für seine Ausgabe, Halle 1872.

Die Vita S. Alexii kommt als Nr. 14 im Verzeichnis von Gamans vor.

20. **München**, Staatsbibliothek cod. lat. 28142 (früher in der Sammlung Barnheim).

Holzband mit braunem Lederüberzug. Auf dem Rücken Amorbacher Titelzettel; der Signaturzettel dagegen verloren. fol. 1^R saec. XVII/XVIII *Ex Bib. monasterii* usw. 317 Papierbl. Schrift saec. XV.

fol. 1^R—4^R Inhaltsverzeichnis saec. XV. fol. 5^R—6^V saec. XV Alphabetische Liste von Autornamen und Büchertitel mit Verdeutschungen, inc. „Actus apostolorum In den wercken der zwolff botten. Augustinus der durchleuchtig lerer vel adelich lerer“; Abdruck und Erörterung für später von mir beabsichtigt¹. fol. 7—317 Sermones de tempore et sanctis.

21. — — cod. lat. 28146².

¹ Vgl. einstweilen meine Untersuchung Mittelalterliche Beinamen und Ehrentitel: Historisches Jahrbuch XLIX 215—239.

² Auf diese und die nächste Hs. machte mich zuerst Staatsoberbibliothekar Dr. Paul Ruf (München) aufmerksam. Beide Codices 1909 beim Anti-

Holzband mit braunem Lederüberzug, der durch Stempelpressungen, z. B. dem Namen *Amorbach*, verziert ist. fol. 1^R saec. XVII/XVIII *Ex Bib. mon. Amorb.* 142 Papierbll. (von fol. 3 an saec. XV rot 1—140 gezählt). Schrift saec. XV.

Sermones de tempore et sanctis, mit De assumptione b. virginis beginnend, am Schluß, fol. 110^R—140^V. Eine Sammlung von Exempla.

22. — — cod. lat. 28147.

Holzband mit gelbem Lederüberzug, ohne Stempel. fol. 1^R saec. XVII/XVIII *Ex Bib. mon. Amorb.* usw. II + 226 Papierbll. Schrift saec. XV ex.

fol. 1^R *frater Jo. Buch tunc temporis accolitus ac . . . evavit in anno 1493. Excerptum Discipuli per diversos sermones, ut patet de se utrosque intuitu libros.* fol. II leer. fol. 1—226^R Extracta ex sermonibus Discipuli.

23. **Nürnberg.** Bibl. des Germanischen Museums, Ms. 4486 a.

Holzband mit braunem, ornamentierten Lederüberzug. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der zur Zeit überklebten Signatur. fol. 1^R saec. XVII *Sum monasterii Amorbacensis ordinis sancti Benedicti.* 38 Perg.-Bll. Schrift saec. XIV.

fol. 1^R—37^R deutsche Übersetzung der Benediktinerregel, inc. „Hye hebet sich ane, die vorrede sancte Benedicte des heiligen aptes. Die erste letze. Ausculta. O Son luster daz gebot.“ fol. 37^R—38^V Deutsche Sinnsprüche, inc. „Ein fridesam hertze ist ein closter“. In den Deckeln Bruchstücke von Cassianus de institutis coenobiorum, saec. X ex.

24. **Sigmaringen**¹. Fürstl. Hohenzollernsches Museum Ms. 25.

Holzband mit braunem Lederüberzug. fol. 1^R. *Ex Bib. mon. Amorb.* usw. 349 Papierbll. saec. XV.

Hugo de Prato Florido, Sermones de tempore, et sanctis, inc. „Ecce dabit voci suae“.

25. **Würzburg**, Univ.-Bibl. M. p. th. f. 71.

Holzband mit braunem Lederüberzug, hinten Kettenlöcher. Vorn auf dem Deckel Zettel mit dem Titel saec. XV *Liber confessionum Aurelii Augustini distinctus in XIII libros.* Auf dem Rücken Titelzettel saec. XVII überklebt, vom Signaturzettel noch ein Rest vorhanden. Auf dem Perg.-Vorsatzbl. saec. XIII *Iste liber est ecclesie [s. Marie in Amorbach]* und *Iste codex est sancte Marie virg. [in Amorbach]*. fol. 1^R, 2^V, 126^V saec. XVI/XVII *Collegii societatis Jesu Herbipoli.* Die Hs. hat also schon frühzeitig Amorbach verlassen. Die Amorbacher Herkunft gesichert durch das fol. 126^V und auf dem

quar Hugendubel (München) gekauft, tauchten am Ende des 19. Jahrhunderts im Antiquariat von Jacques Rosenthal, München auf, vgl. Kat. XVII, Nr. 2221 und 2299.

¹ Ich kenne die Hs. nur aus dem gedruckten Verzeichnis der Hss. von F. A. Lehner, Sigmaringen 1872, S. 25.

² Her. von J. Gropp, *Historia monasterii Amorbacensis* (1736), p. 193 sq., besser von F. J. Bendel in der Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins, N. F. XXX (1915), S. 185 ff.

Schutzbl. des Hinterdeckels stehende Verzeichnis von Amorbacher Traditionen² aus dem 11. und 12. Jahrhundert in Abschrift saec. XII^{ex}. oder XIII in. 126 Perg.-Bl.

fol. 1^R—2^R u. 126^R u. v., anonym in Schrift saec. XII die Bernhard von Clairvaux (Migne, Patrol. CLXXXIII 770 sqq.) zugeschriebene Parabola de fide, spe et caritate „Rex nobilis et potens“. fol. 2^V—126^R Augustini confessionum libri, saec. XII in Deutschland geschrieben. fol. 2^V ganz vom Titel in abwechselnd schwarzer und roter Majuskelschrift gefüllt:

INCIPIVNT LIBRI
AURELII AUGUSTINI,
NVMERO
TREDECIM, QVI
DICVNTVR
CONFESSIONV̄
LIBRI, COEPTI,
ET EXPLICITI,
IN XPŌ Ih̄V̄ DNO
NRO,

Zu Beginn jedes Buches große Initialen in Rot und Gold.
26. — — M. p. th. f. 167.

Holzband mit gelblichem Lederüberzug, Stempelpressungen, Kettenloch. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur S. 26. 164 Perg.-Bl. (vorn fehlen 3 Bl., hinten eine Lage mit lib. XX cap. 62—110, fol. 4 verstümmelt). Schrift saec. XI/XII; rote Überschriften u. rote Zahlen zu Anfang eines jeden Kapitels. Die Initialen auf fol. 1^R und 2^V golden mit roten Rändern, zu Beginn eines jeden Buches große, zum Teil mehrfarbige Initialen.

fol. 1^R—159 Burchardi ep. Wormatiensis decretorum lib. III—XX (mit lib. XX cap. 61, Migne, Patrol. lat. CXL 1039 abbrechend).

27. — — M. p. th. q. 69.

Holzband mit braunem Lederüberzug, 2×5 starken Messingbuckeln. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der — zurzeit überklebten Signatur. Vorn auf dem Vorsatzblatt mit Rötel die Signatur N und saec. XVII mehr als Federprobe denn als Besitzvermerk *monasterii Amorbacensis*; außerdem saec. XV zweimal *Ego frater M. promillo stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedienciam*, unten *frater Michael*. 110 Bl., jeweils das 1. und das letzte Bl. einer Lage aus Perg., die übrigen Bl. aus Papier. Schrift saec. XV.

fol. 1^R—60^R Wilhelmus de professione monachorum, inc. „Cum displiceat Deo infidelis“. Am Schluß: *Explicit tractatus fratris Wilhelmi de professione monachorum, scriptus per me Johannem de lobensteyn sub 1430*.

fol. 60^R: *Scriptorem vita fac vivere virgo Maria celestis patrie requirere qui poscit habere*. Dann mit der Beischrift *Laborintus*:

*Mane petendo scolas qui cum testudine serpunt
sallatu leporum vespere tecta petivit* (lies: *petunt*).

*Quelibet hora brevis discendi longa videtur
cessandi que emutilata sibi. Saxa sed et lapides
mallem portare molares quam sic assiduis invigilare metris (?)*
Mit der Beischrift *Metrista*:

*Fama repleta malis velocibus evolat alis
fama boni lente volat invidia retinente.*

fol. 60^V Notā in mensa clericorum hec sunt servanda, primo scil. ut vita innocencium absencium non mordeatur. Am Schluß: *Johannes Hinckelman de Lobenstein etc.*

fol. 61^R—85^R Sermo gloriosi Jeronimi doctoris eximii quem fecit in extremo die vite usw., inc. „Hortor vos karissimi mei et dilectissimi filii quos genui“.

Antiphona de s. Jeronimo doctore eximio, inc. „O Jernime inclite per quem fulget ecclesia“. Alia antiphona de eodem sancto, inc. „Ave gemma monachorum“.

Quantum utilitatem conferat sacra leccio, inc. „Augustinus: Rogo vos fratres discite sacram scripturam.“ fol. 86^R—109^V Epistola fratris Humberti, quinti magistri ordinis fratrum predicatorum, quam scripsit de tribus substantialibus religionis et de quibusdam virtutibus et per totam ordinem ad provincias singulas eam misit. Am Schluß: *Et sic finitus est iste liber sub a. D. M^oCCCC^o tricesimo per me Johannem Hinckelman de Lobenstein etc.* (von anderer Hand): *procurante domno Chunrado priore.* fol. 110^R—110^V Exemplum optimum et vulde notabile.

B. Bernardus aliquando in oracione constitutus, venit ad eum magnus peccator penitencia ductus rogans eum, quatenus confessionem suam audiret — —. Et invente sunt tres hostie in pixide sicut prius. Hec ex liberaria Erphordiensi etc. Rescripsi hoc prescriptum exemplum ex libro conventualium ordinis predicatorum de Mergentheim in quantitate magno folio 313 et ibidem immedie et ex eodem reperi quoddam notabilissimum exemplum de s. Barbara martire et virgine.

Es folgt noch ein kurzes Gebet und eine kurze Aufzeichnung, inc. „Maria quinque literis est figurata“.

28. — — M. p. th. q. 70.

Holzband mit weißlichem Lederüberzug. Auf dem Rücken die alte Signatur *IO M.* Ohne direkten Amorbacher Besitzvermerk, jedoch laut Würzburger Tradition aus Amorbach. 142 Perg.-Bl. fol. 1—134 saec. XIV.

Breviarium (mit Miniaturen). fol. 135—142 (in etwas kleinerem Format) saec. X/XI, Stück aus einem Sakramentar.

29. — — M. p. th. o. 21.

Holzband mit braunem Lederüberzug. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der zur Zeit überklebten Signatur. 112 Perg.-Bl. Schrift saec. XII/III.

Breviarium.

30. — — M. p. th. o. 22.

Holzband mit braunem Lederüberzug. Auf dem Rücken der für Amorbach typische Signaturzettel S 122. fol. 2^R *Ex Bib. mon. Amorb.* usw. fol. 1^R *Philippus Draboldt Amorpacensis anno incarnationis 1562.*
175 Perg.-Bl. Schrift saec. XV.

Breviarium.

31. — — M. ch. f. 279.

Holzband mit braunem Lederüberzug. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem zum jetzigen Inhalt nicht passenden Titel *S. Bernardi serm. de temp.* etc. und der Signatur *B. 79.* Auf dem Vorsatzblatt s. XV/XVI *D. Bernardi sermones de praecipuis festivitibus anni* fol. 2^R *Ex monasterio Amorb. ord. S. Benedicti.* 280 Papierbl. Textschrift saec. XV in 2 Spalten.

fol. 1—279^V Ludolfi Secunda pars II. libri de vita Jesu Christi mit der Schlußschrift *Et sic est finis huius secunde partis secundi libri vite Domini, scriptus et completus est per me Conradum Tussen, conventualem in Breydenowe, sub a. D. 1456 in vigilia nativitatis Cristi,* dann saec. XV *Liber domus presbiterorum et clericorum albe curie in Cassel,* dazu saec. XVII *Breydenowe, Breitenau Monasterium ordinis s. Benedicti congreg. Bursfeldensis in Hassia: monachi a protestantibus eiecti circa a. 1549.*

32. — — M. ch. f. 280.

Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur *S. 24.* 107 Papierbl. saec. XVII.

Martyrologium ex antiquo impresso descriptum et regula s. Benedicti.

33. — — M. ch. f. 281.

Holzband mit gelblichem Lederüberzug. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur *S. 3.* 278 Papierbl. saec. XVII.

Graduale Benedictinum.

34. — — M. ch. f. 282.

Holzband mit gelblichem, ornamentiertem Lederüberzug. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur *S 9.* fol. 1^R *Ex Bib. mon. Amorb.* usw. 360 Papierbl. saec. XVII.

Graduale. fol. 358^V *Finitum 19. Martii a. 1624.*

35. — — M. ch. f. 283.

Graduale.

Holzband mit gelblichem, ornamentiertem Lederüberzug. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur *S. 4.* 458 Papierbl. saec. XVII.

36. — — M. ch. f. 284.

Schweinslederband. 157 Papierbl.

Psalterium in usum chori Benedictini, vollendet im Jahre 1626.

37. — — M. ch. f. 285.

Holzband mit gelblichem Lederüberzug. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur *S. 29.* fol. 1^R *Ex Bib. mon. Amorb.* usw. 287 Papierbl. s. XV.

Antiphonale pro festis sanctorum secundum chorum mon. Amorbacensis. fol. 281^R rote Unterschrift des Schreibers *Anno Domini M^oCCCC^oLXVIII^o infra octavam assumptionis Marie per me fratrem Adam de Michelstat, professum in Amorbach.*

Im Vorderdeckel schlecht erhaltenes, nicht abgelöstes, durch einen alten Holzschnitt überklebtes Doppelblatt mit Resten der Vulgata Deut. IX 6—11 + IX 20—27, im Hinterdeckel Leimabdruck eines jetzt verschollenen Blattes derselben Handschrift mit Deut. IX 2—5 und 14—20; die Bll. gehörten zu demselben angelsächsischen Codex saec. VIII ex., von dem in Berlin lat. oct. 99 und Würzburg M. ch. q. 161 Leviticusfragmente erhalten sind.

38. — —¹ M. ch. f. 286. Antiphonale pro festis Domini, dominicis feriisque secundum chorum mon. Amorbacensis, a. D. 1512.

39. — — M. ch. f. 287. Antiphonale secundum chorum mon. Amorbacensis, saec. XVI.

40. — — M. ch. f. 288. Antiphonale cum collectis, saec. XVI. Alte Amorbacher Signatur S. 32.

41. — M. ch. f. 289. Antiphonale aus dem Jahre 1627. Alte Amorbacher Signatur S. 27.

42. — — M. ch. f. 290. Antiphonale, saec. XVII in Alte Amorbacher Signatur S. 28.

43 und 44. — — M. ch. f. 291 und 292. Antiphonale monasticum pro festis abbatialibus vom Jahre 1799.

45. — — M. ch. q. 158.

Holzband mit braunem Lederüberzug. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur *B. 90. 365* Papierbl. Schrift saec. XV.

fol. 1—24^V Omelie b. Bernardi abb. super cantica anticorum. fol. 29^R—31^R Sermo b. Bernardi de adventu Domini. fol. 31^R—33^R Auszug aus Bernhardus de consideratione. fol. 35^R—59^V Augustinus de spiritu et anima. fol. 63^V—73^V Bernhardus de interiori homine mit der Unterschrift *A. D. 1480 Dei gracia*. fol. 75^R—97^R Mag. Alani glosatura super cantica mit der Unterschrift *scripta a. D. M^oCCCC^oLXXXVII^o per me Johannem Fautt sacerdotem, cuius Deus misereatur et benedicat in eternum*. fol. 99^R—109^V Augustinus de vita beata, de fuga mulierum, de continentia. fol. 109^R—109 Hieronymus ad Paulinum presb. „Obsecro te Pauline“. fol. 110—^R130^V Augustinus de contemptu mundi, de communi vita, de observantia sive perseverantia, de arra animae soliloquium, de sacra scriptura. fol. 131^R—137^R Petrus Blesensis de amicitia christiana, mit der Unterschrift *a. D. 1472*. fol. 137^V—138^V

¹ Die Hss. M. ch. f. 286—292 habe ich nicht selbst gesehen, stütze mich auf kurze Mittelungen von Direktor Prof. Dr. Handwerker.

Bernhardus de honestate vitae. fol. 141^R—165^V Augustini enchiridion mit der roten Unterschrift *Anno 1478 Johannes Fautt.* fol. 166^R—186^V Johannes Gerson de oratione, examinatione conscientiae, meditatione cordis. fol. 187^V—199^V Hieronymi ordo vivendi ad Eustochium „Tepescens in membris“. fol. 200^R—211^R Hieronymi epistola ad Paulam et Eustochium de assumptione b. Mariae virg. „Cogitis me o Paula“. fol. 216^R—219^V Tractatus dictus Viridarium clericorum a ven. et famosissimo doctore Jodoco. fol. 220^R—225^V De modo bene cantandi choralem cantum in multitudine personarum, opusculum rarissimum novissime collectum a. D. millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, inc. „In favorem tocius cleri atque ad eius honorem“. fol. 226^R—237^R Johannes Chrysostomus super psalmum „Miserere mei Deus“. fol. 328^R—258^R Expositio psalmorum paenitentialium. fol. 258^V—268^V Sermones de passione Christi mit der Unterschrift *Anno 1479.* fol. 269^R—364^V Sermones varii de passione Christi, de corpore Christi u. a.

46. — — M. ch. q. 159.

Holzband mit gelbbraunem Lederüberzug, der mit Lilien-, Rosetten- und *Amorbach*-Stempeln versehen ist. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur *B. 93.* fol. 3^R *Ex Bib. Mon. Amorb.* usw. 218 Papierbll. Schrift saec. XV mit roten Initialen.

fol. 4—83^R Augustini enchiridion, am Schluß rot *Explicit liber enchiridion b. Augustini episcopi scriptus Laurencio primicerio notariorum Romane ecclesie, ad presentem cartam ingrossatus per me fratrem Johannem Blenckener de Babenhusen Amorbacensis cenobi professum annis post nativitatem Christi decursis mille quadringentis quinquaginta sex in anno quinquagesimo septimo nona Kl. Februarii C. M. B.* in Amorbach. fol. 83^R—117^V Augustinus ad Dulcitium de octo quaestionibus. fol. 118^R—130^V Augustini hypomnesticon. fol. 131^V—145^V Prosper de gratia et libero arbitrio epistola, am Schluß *anno 1457 in octava apostolorum Petri et Pauli.* fol. 146^R—165^R Prosperi Aq. responsiones ad capitula calumniarum Gallorum, am Schluß *anno 1457 in octava Laurentii.* fol. 165^R—170^R Ambrosii liber quartus de officiis. fol. 170^V—207^V Hieronymi epistola ad Demetriadem virg., inc. „Si summo ingenio“, mit der Unterschrift *f. Jo. Ble. anno 1457.* fol. 207^V—218^V Leonis papae sermones.

47. — — M. ch. q. 160.

Holzband mit rotem Lederüberzug. Auf dem Vorderteil Papierstreifen mit der Aufschrift saec. XV *Vita sancti Burckardi episcopi F. 22.* Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur *E. 103.* 154 Papierbll. Schrift saec. XV.

fol. 1^R Vers des Schreibers Sifridus *Dus Fri SI vertetur scriptoris nomen habetur.* fol. 1^R—29^R Die jüngere Vita

s. Burckardi mit der Schlußschrift *Explicit liber tercius per fratrem Sifridum, presbiterum et monachum in cenobio Amorbacensi anno M. CCCC^o XLVIII^o in profesto s. Gregorii pape sub abbate Heinrico ac priore Oswaldo venerabili*, dann nachgetragen *et postea prescriptus abbas Heinricus obiit a. D. M^o CCCC^o LVI^o in die Theodori etc. hora quasi XII.* Aus der von Gamans angefertigten, in Würzburg M. ch. q. 96, fol. 51^R—70^R vorliegenden Kopie war diese Hs. längst bekannt. Jedoch suchte sie O. Holder-Egger¹, ja sogar F. J. Bendel², der in Würzburg M. ch. q. 150 ein anderes Exemplar aus dem Stifte St. Stephan gefunden hatte, seltsamerweise vergeblich. Einzig und allein O. Handwerker³ scheint bisher auf den seit Jahrzehnten in Würzburg befindlichen Amorbacher Codex aufmerksam gemacht zu haben, was jedoch den meisten Forschern entging.

fol. 29^V—36^R Bonaventura de triplici distinctione sacrae scripturae mit der Unterschrift *Explicit distincio Bonaventure per fratrem Sifridum suprascriptum feria quinta ante Palmarum anno M. CCCC^o XLVIII^o hora quasi tertia, eodem die peregrinus festum s. Benedicti in choro etc.*

*Regine celi qui servit mente fideli
ab omni pena trahit illum virgo serena.
Dus fri si verte, scriptorem noscis aperte.*

fol. 36^V Correpcio invidorum:

*Invide, latratus moneo iam reprime lassos
et vertas animos ad mea vota tuos.
Perlege doctrine gratissima serie nostre,
quã potes eximia commoditate frui.
Et tibi non modicum cum carperis utilitatis
reiciam cunctos invide stimulos.
Auctorem laudato Deum quem ledit aperte,
si quis in hoc operis invidiosus erit.*

Es folgt noch eine Benedictio peregrinorum in recessu. fol. 37^R—53^R Bernhardus de vitae ordine et morum institutione mit der Schlußschrift *Explicit tractatus b. Bernhardi abbatis de institutione vite ordine et morum per fratrem Syfridum a. D. M^o CCCC^o XLVIII^o feria quarta post octavam festi paschalis hora paulo post undecimam sub ven. in Christo domino ac patre abbate nostro Heinrico et priori nostro protunc Oswaldo etc. Eodem anno hyemps valde bona calida et sicca et erat annus bisextilis, ff. litera dominicalis, V aureus numerus; sed in die parascheves hora II. magnus ventus exortus est et tonitrua, feria*

¹ MG. SS. XV 47.

² Für seine Ausgabe Paderborn 1912.

³ Archiv d. hist. Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg LXI (1919), S. 18.

III. pasche multum frigus fuit et parva nix et feria III. post octavam pasche fuit multum frigus et iterum cecidit nix etc., vinum in bono foro etc. fol. 53^V—56^R Auszüge aus Alcuini lib. III. de trinitate. fol. 56^V—59^R Alcuini epistola de ratione animae ad Eulaliam directa (MG Epp. IV 474 sq.). fol. 59^R—60^V Alcuini de fide trinitatis lib. II cap. XVIII. fol. 61^R—64^V Gregorii papae IX. liber decretalium. fol. 65^R—66^R Copia bullae monasterii Heremitarum, an. 964 (Jaffé, Reg. 3708). fol. 66^V—70^V De septem effusionibus sanguinis Domini. fol. 71^R—78^R Homiliae, mit der Schlußbemerkung *Hic est defectus 4 columnarum cum dimidia: quere in omeliis paschalibus.* fol. 79^R—92^V Tractatus dulcis de passione Domini. fol. 93^R—94^R Gesta lamentacionis genitricis Dei qualiter planxit mortem unigeniti filii Domini Jesu Christi, que excepte sunt de revelacione s. Anselmi quam revelavit super b. virg. Maria. fol. 94^R—95^R Excerpta brevia de legenda s. Gotthardi episcopi et confessoris Christi. fol. 95^R—105^R Sermones de passioe Domini et de s. Maria Magdalena. fol. 105^R Benedictio matrimonii. fol. 105^V Damasus de laboribus apostoli Pauli, inc. „Iam dudum Paulus procerum precepta secutus“. fol. 106^R—134^V Sermones et Excerpta ex patribus; fol. 114^R rot *frater Sifridus de Buchem*, fol. 134^V *Orate pro fratre Sifrido causa Dei.* fol. 135^R—137^R Bulla pape Urbani de anno iubileo. fol. 137^V—138^V Regimen contra pestilentiam etc. secundum Wetslariensem, inc. „Ad honorem et utilitatem ven. patris et domini domini Heinrici abbatis Amorbacensis o. s. Benedicti Herbipolensis dyoc. cepi sic scribere salvo semper iudicio aliorum“. fol. 139^R—152^R Sermones und Excerpte; fol. 140^V zu den Worten „Bernhardus. O homo, securum accessum habes“ ist von Sifridus nachgetragen *quere in libro s. Mathie Helm(arshausen?)* und *et eciam in libro fratris Johannis de Aschaffenburgk.* fol. 153^R—^V *Sequentia de s. Ursula „Virginalis turma“.* fol. 153^V—154^V *Exempla: Nota istud exemplum subscriptum Parisius legitur contigisse. Fertur et legitur, quod mag. Sylo, ut ait cantor Parisiensis, quendam scolarem habuit egrotantem — — — Rescripsi istud exemplum ex quodam sermone de animabus videlicet Ne tradas domine bestiis animas — — —.* Ferner *Erat baro fortis qui coactus luxuria conabatur amare dominam unam — — —.*

fol. 154^R Interpretacio monachi literalis

m	o	n	a	c	h	u	s
miles strenuus in omni temptacione	obediens et subiectus omni simulacione	nichil habens propriam in abscon-sione	amans Deum et proximum recta mentis intencione	castus et continens ab omni pollucione	humilis et benignus in omni sua operacione	verax et circum-spectus in omni sua locucione	simplex et rectus ut columba in omni sua conversacione

Interpretacio huius termini magistri literalis

m	a	g	i	s	t	e	r							
manus		acriter		gerens		inter		scolares		tenens		eos		rigore

48. — — M. ch. q. 161.

Holzband mit braunem Lederüberzug. Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel fol. 1^R *Ex Bib. mon. Amorb.* usw. 229 Papierbll. (vorn fehlen mindestens 18 Bll.).

fol. 1—103^R *Expositio missae* mit der Schlußschrift *Explicit istud opus sub anno LVIII in vigilia Petri et Pauli apostolorum.* fol. 103^V—107^V leer. fol. 108^R—120^R Einteilung und Inhalt des *Corpus iuris canonici* mit einer Liste der Nomina doctorum sub breviatura et librorum sec. ordinem alphabeti fol. 120^V—123^R leer. fol. 123^V Liste der Werke Augustins. fol. 124^R—131^V *Expositio Missae compendiosa.* fol. 131^V—132^V Lat. Aussprüche und Verse zumeist über die Messe, aber auch *Quidam vagus dixit. O bone mantelle sine pilis et sine pelle, si potes expelle, frigus rabiemque procelle.* fol. 133^R—135^V De missa u. a. fol. 136^R—138^V Aureum psalterium s. Marie semper virginis, scriptum per fratrem Sifridum]. fol. 139^R—135^V De Missa fol. 146^R—229 *Equipollarius, inc. „Quoniam exempla plus movent quam verba et facilius intellectui imprimuntur et alcius memorie infiguntur necnon et a multis libencius audiuntur et suis declaracionibus quamplures ad sermones trahuntur, expedit ergo viros in rure predicacionis officio deditos figuris et exemplis uti — — Ergo ego Conradus Bart plebanus in rure cogitavi — — —“*

Zu beachten: Im Vorder- und Hinterdeckel 2 nicht abgelöste, an einer Seite um einen Streifen von etwa 3×20 cm beschnittene Pergamentbll. derselben angelsächsischen Bibelhandschrift, von der auch in Berlin lat. o. 99, Würzburg M. ch. f. 285 Fragmente erhalten sind. Die sichtbaren Seiten von M. ch. q. 161 bieten Lev XX/17 [*macu*]lam — XXII₂ mihi qu[ae] und XXII₈ [*comode*]nt nec polluentur — 18 ad omnes fi.

49. — — M. ch. q. 162.

Holzband mit braunem Lederüberzug. Direkt auf dem Leder des Vorderdeckels saec. XV *Leonhardi Aretini.* Auf dem Rücken die für Amorbach typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur S. 57. fol. 4^R *Ex Bib. mon. Amorb.* usw. 135 Papierbll. (1—3 und 133—135 leer). Humanistenschrift Florentinischer Art saec. XV^{med.} von einem Deutschen geschrieben.

fol. 4^R—132^V *Leonardi Aretini epistolarum libri VIII.* fol. 132^V *Finitum necnon completum per me Nycolaum Grast anno incarnationis Domini mensis Augusti octava Laurentii anno ut supra.*

50. — — M. ch. q. 163.

Holzband mit gelblichem Überzug. Auf dem Rücken der für Amorbach typische Zettel mit dem Titel, der Signaturzettel dagegen verloren. 327

Papierbl. (hinten einige Bl. ausgerissen). — Schrift saec. XV mit einigen Nachträgen saec. XVI.

Breviarium cum Calendario.

51. — — M. ch. q. 164.

Holzband mit gelblichem Überzug. Auf dem Rücken die typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur S. 78. fol. 1^R *Ex Bib. mon. Amorb. 329* Papierbl. saec. XV med.

Breviarium.

52. — — M. ch. q. 165.

Holzband mit Schaffellüberzug. Auf dem Rücken der typische Titelzettel, der Signaturzettel dagegen verloren. 302 Papierbl. Schrift in der Hauptsache saec. XV. fol. 4^R—302^R *Breviarium anni 1486 cum Calendario*. Auf der Innenseite der Deckel *Benedictiones saec. XV*.

fol. 1^R—2^R und auf der Innenseite des hinteren Deckels historische Notizen, meist Todesdaten über Amorbacher Äbte und Mönche saec. XVI.

53. — — M. ch. q. 166.

Holzband mit braunem Rückenüberzug. Signaturzettel verloren, erhalten aber der Amorbacher Titelzettel auf dem Rücken. fol. 2^R *Ex Bib. mon. Amorb. usw. 273* Papierbl. saec. XV ex.

Breviarium.

54. — — M. ch. q. 167.

Holzband mit weißlichem Lederüberzug. Auf dem Rücken die typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur S. 77. 276 Papierbl. saec. XV.

Breviarium. fol. 273^V—^V274 Daten des Frater Richardus de Manheim über seine Geburtszeit (1456), Taufe, Eintritt ins Kloster Amorbach und die Weihen.

55. — — M. ch. o. 29.

Holzband mit ledernem Rückenüberzug. Auf dem Rücken die typischen Zettel mit dem Titel und der Signatur A 75. fol. 1^R *Heinricus Som dicitur huius liber possessor 1556*, fol. 2^R *Heinricus Som sibi hunc addicat librum anno incarnationis dominice 1569*.

fol. 2^R *Ex Bibl. mon. Amorb. usw. 1* Perg.-Bl. + 119 Papierbl. + 1 Perg.-Bl. saec. XVI.

Lateinische Reimbibel, inc. „*Ante fit lux producitur*“ mit der roten Überschrift *Tota biblia compendiosissime per richmos descripta hoc (quem cernis) libello habetur per mag. Franciscum Gotti¹ ordinis Minorum sacre theologie professorem*.

Von den Codices, die durch die europäischen Antiquariate gewandert sind, kenne ich bei 3 Bänden den jetzigen Besitzer nicht, nämlich:

56. **Leipzig**. Antiquariat K. W. Hiersemann, Kat. 475 (1920) Nr. 321. „Bohick, Henricus. *Distinctiones super V. lib. decretalium*. Papierhs. der Mitte des XV. Jahrhunderts, abgeschlossen 1446. — — — 318 Bl. — — Altursprünglicher,

¹ Vgl. über ihn Johannes ab Antonio, *Bibliotheca Franciscana* 1390. Die Reimbibel wurde in Lyon 1529 gedruckt.

wohlerhaltener Einband. — — — Auf der vorletzten Seite nennt sich der Schreiber *finitus est liber iste per Henricum de Walb[e]rch*, und in anderer Farbe und Schrift der Kalligraph und Rubrizist *Illuminatus per fratrem Petrum Sterz in Amorbach* — — —¹. Notiz, welche Heidelberger Bauten betrifft mit detaillierten Bauangaben — — —.“

57. und 58. **Leipzig.** Antiquariat K. W. Hiersemann. Kat. 578 (1927) Nr. 683. „Gregorius der Große (590—604), moralia in expositionem b. Job lib. 1—5 et 23—30. Lat. Perg.-Hs. westdeutschen Ursprungs, 10. Jahrhundert.¹ 2 Bde. in Kl.-Fol. (29,5 × 22 cm). 107 u. 148 Bll. — — — Mit 10 frühromanischen Initialen. — — — ca. 1400 der Vermerk *Codex sancte Marie v. in Amorbach* auf fol. 1^v des ersten Bandes. — — — Aus den vorhandenen 13 Büchern fehlen 5 Bll. — — — Auf der ersten Seite des ersten Textblattes befinden sich mehrere Einträge, darunter in gleichzeitiger Hand das „Vigilate omnes“ und die „Tria miracula“ mit ihrer Musik in Neumen. Ferner ein lat. Gedicht in 34 Zeilen an Job, beginnend „*Hus fuit in terra vir nomine Job venerandus*“ — — — Besonders originell ein Eintrag aus dem 15. Jahrhundert auf der letzten Textseite des ersten Bandes (fol. 107^v), der in 10 Zeilen ein Geschichtchen eines frommen Anachoreten erzählt „*Quidam anachoreta sedebat in spelea iuxta coenobium*“. — — — Dem 2. Bande sind zwei Pergamentbll. beigeheftet, anscheinend Teile eines Briefes bez. einer Predigt, an ein Mitglied der Anicianischen Familie zu Rom gerichtet.“

Die Bände waren gegen Ende des 19. Jahrhunderts in der Kollektion Bateman of Middleton Hall (Derby), wurden 1902 von B. Quaritch (London) angeboten. Quaritch erwähnt noch „On the fly-leaves of the first volume is part of a vellum ms. of the ninth century containing a poem on the acts of the apostles. Here is the beginning of a section

*Nobile iam templum Salomonis Paulus adire
coeperat et veteris sollemnia reddere legis.“*

Es handelt sich demnach um ein Stück aus Arators poetischer Apostelgeschichte, die genannten Verse entsprechen lib. II v. 1913 f.

¹ Der Hiersemann-Katalog liefert auf Tafel IV eine verkleinernde Wiedergabe einer Seite. Danach würde ich die Hs. eher ins 11. als ins 10. Jahrhundert setzen.